

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage vor Sonn- und Festtagen.
Der Preis für die 34 zum besten Colonel-Bezirk gehörigen im Amtsgerichtsbezirk zu Schneeberg im Kreisgebiet des Amtsgerichts Schneeberg, 15, auswärts 20, für die 90 zum besten Teil-Bezirk gehörigen im Kreisgebiet des Amtsgerichts Schneeberg, 15, auswärts 20, für die 90 zum besten Teil-Bezirk gehörigen im Kreisgebiet des Amtsgerichts Schneeberg, 15, auswärts 20.
Verlag: Schneeberg, 15, auswärts 20.
Gesamtdruck: Leipzig Nr. 12225.
Gesamtdruck: Leipzig Nr. 12225.

Tageblatt • enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Amtsgerichte in Aue, Oßnig, Schneeberg und Schwarzenberg, der Stadträte in Grünhain, Oßnig, Neuliebenau und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und des Amtsgerichts zu Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärner, Aue, Erzgeb.

Vertriebspreis: Aue 15 und 20, Oßnig (inkl. Post) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 5556, Oßnig (inkl. Post) 440, Oßnig (inkl. Post) 440, Oßnig (inkl. Post) 440.

Wichtiges: Wichtige für die am nächsten erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Amtsgerichtsbezirken. Die Beschlüsse der Stadträte der Kreise am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmten Tagen sind nicht gegeben, auch nicht für die Kreise der durch den Kreisrat zugelassenen Kreise. — Der Kreisrat verlangt eingehender Schriftliche Übermittlung der Beschlüsse der Stadträte. — Unterbrechungen des Kreisratstages begründen keine Verzögerung. Bei Jubiläumsvorgang und anderen Fällen werden die Beschlüsse der Stadträte bis zum nächsten Tag veröffentlicht.

Nr. 295.

Freitag, den 19. Dezember 1930.

83. Jahrg.

Amfliche Anzeigen.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Schuhmachermeisters Max Böttcher in Schneeberg, Gymnasialstraße, wird heute am 17. Dezember 1930, nachm. 1/2 Uhr das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Johannes Kaiser in Schneeberg wird als Vertrauensperson bestellt. Ein Gläubigerantrag wird nicht gestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

Freitag, den 16. Dezember 1931, vorm. 11 Uhr

vor dem Amtsgericht Schneeberg bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

Schneeberg, den 17. Dez. 1930.

Das Amtsgericht.

Freitag, den 19. Dezember 1930, vorm. 10 Uhr sollen im Versteigerungsraum des Amtsgerichts 250 Dosen Schuhereme, 1 Sad Erbsen (ca. 30 Pfd.), 15 Büchsen Spargel, 5 Büchsen

Apfelsmus, 50 Pfd. Kartoffelmehl meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schneeberg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hellmut Maaz in Neuliebenau ist zum Konkursverwalter ernannt der Rechtsanwalt Raefner in Schneeberg.

Amtsgericht Schneeberg.

Steuerkarten betr.

Nach den bestehenden Vorschriften ist jeder hier wohnende Arbeitnehmer verpflichtet, sich noch vor Beginn des Kalenderjahres 1931 eine Steuerkarte von der unterzeichneten Behörde ausstellen zu lassen.

Zu den Arbeitnehmern gehören alle Gehalts-, Pensions- und Lohnempfänger, sowie die Empfänger von Wartegeld, Ruhegehalt, Witwen- und Waispension und von anderen Bezügen oder geldwerten Vorteilen für frühere Dienstleistung oder Berufstätigkeit. Alle diese Arbeitnehmer, soweit sie am 10. Oktober 1930 hier gewohnt oder sich aufgehalten haben,

gleichviel, ob sie in einem Arbeitsverhältnis stehen oder nicht, werden aufgefordert, die für sie ausgestellte Steuerkarte an hiesiger Amtsstelle abzuholen, falls ihnen eine solche noch nicht ausgestellt worden ist. Bei Steuerpflichtigen, welche nicht im Besitze einer Steuerkarte sind, ist der Arbeitgeber verpflichtet, den Steuerabzug in voller Höhe ohne Berücksichtigung des steuerfreien Lohnbetrages und der Ermäßigung nach dem Familienstande vorzunehmen.

Die gegenwärtig noch in Gebrauch befindlichen Steuerkarten verlieren mit Ablauf des 31. Dezember 1930 ihre Gültigkeit.

Die neuen Steuerkarten sind dem Arbeitgeber auszuhandigen, bei etwaigem Arbeitswechsel zurückzugeben und dem neuen Arbeitgeber zu übergeben. Die Aufgebotsempfänger haben die ausgefertigte Steuerkarte sofort der auszahlenden Kasse zu übergeben.

Vor Abgabe der Karte an den Arbeitgeber hat der Steuerpflichtige zu prüfen, ob die Karte richtig ausgestellt ist.

Aue, 16. Dez. 1930. Der Rat der Stadt, Steueramt.

Die sächsischen Feldoldaten wehren sich.

Kundgebung gegen die Verleumdung der Sächsischen Truppen durch das Berliner Tageblatt.

Der „E. V.“ hatte vor einigen Tagen den Dresdner Korrespondenten des „Berliner Tageblattes“ angeprangert, der sich während des Remarquefilms-Standals in einer Zuschrift an seine Zeitung in der verleumderischen Weise über den Typ des sächsischen Frontsoldaten im Weltkrieg ausgesprochen hatte. Das Woffblatt, dessen politischer Tiefstand dann in besonders deutlicher Erscheinung tritt, wenn es dem ehemaligen (und auch dem jetzigen) Heer etwas am Heuze fliden zu können vermeint, halte natürlich die Schandungen seines Dresdener Mitarbeiters mit schamlosem Behagen abgedruckt. Die ehemaligen sächsischen Frontsoldaten werden sicher dem Waffe gegenüber ihre Folgerungen ziehen.

Um vor aller Dessenlichkeit die in dem „Weltblatt“ verbreiteten Unversämlichkeiten abzuwehren, hatten sich in Sachsens Hauptstadt Stahlhelm, Offiziersbünde, Militärvereine, der Bund der Feldkameraden-Vereinigungen und die Vereinigten Vaterländischen Verbände zu einer Protestkundgebung vereinigt, die sich zugleich gegen den Remarquefilm richtete. Dabei führte der Dresdener Ortsgruppenführer des Stahlhelms, Hauptmann Hauffe, u. a. aus:

Einmal habe das Ansehen des Vaterlandes auf seinem Volksheld, seiner Armee, beruht. Heute aber seien die Dunkelmänner der Revolution stolz darauf, daß dieses einseitige Heer von hinten erdolcht worden sei. Ihr besonderer Haß gelte jedoch dem Wehrgebeten. Die neuen Mächtiger suchten durch Hohn und Spott die Ehre des alten Frontsoldaten der Jugend zu verzerren. Dabei habe man auf die Dummheit des Spielers gerechnet. Aus dieser Spekulation sei der Behfilm „Im Westen nichts Neues“ entstanden. In bezug auf diesen Film habe das Auswärtige Amt sich geradezu standbällig verhalten. Sein Verhalten müsse jedem Deutschen das Blut ins Angesicht treiben. Deshalb blies es eine Forderung der deutschen Ehre, daß sein Sachverwalter, der Außenminister Dr. Curtius, sofort verschwinde.

Als der Redner auf den Dresdner Berichterstatter des „Berliner Tageblattes“, Arno Voigt, einen ehemaligen sächsischen Offizier, und sein Angriff gegen die sächsische Armee zu sprechen kam, ertönten im Saale lebhafteste Pfui-Aufe. Voigt hatte im „Berliner Tageblatt“ geschrieben, daß der „Remarquefilm Soldatentyp mit seiner unheroischen Pflichtenverletzung derselbe Typ sei, den man während des Weltkrieges gerade am sächsischen Soldaten beobachtet habe“.

Als dann ein Brief von Voigt an die Stahlhelmeleitung verlesen wurde, in dem er sich herauszuwinden suchte, brach die Versammlung in lautes Gelächter aus. Die verlesenen Urteile von Voigts Kameraden vom Grenadier-Regt. waren geradezu vernichtend. Ihnen hatte sich 1918 selbst der Soldatenrat des Regiments angeschlossen, der Voigt als einzigen Offizier ablehnen wollte. Nach diesen Urteilen, fuhr Hauffe fort, sinke der Wert der Ausführungen Voigts weit unter Null. Die alte Armee Sachsens habe ihre Pflicht über alle Mäßen erfüllt, wie alle ihre Führer beweisen hätten. Am schönsten vielleicht Generalfeldmarschall von Mackensen, der eigenhändig folgenden schreibe:

Wo Sachsen stehen, gibt es immer heißen Streit. Dies alte Wort haben die Königlich Sächsischen Truppen, die im Weltkrieg in den mir anvertrauten Frontteilen gegen Russen, Serben und Rumänen gekämpft haben, im vollsten Sinne wahr gemacht.

Mit seiner Ausbildung, seiner Manneszucht und seiner Tapferkeit hat der sächsische Soldat in allen Kriegslagen den härtesten Proben standgehalten und mit dieser Artigkeit zum Siege der Truppen beigetragen. Die Sachsen haben reichen Anteil daran, daß im Weltkrieg das deutsche Volk im Kampf mit Völkern aller Erdteile sich als das kräftigste erwies. Hat.

Waldhaus Falkenmalde bei Steint, den 12. Dez. 1930.

923. v. Mackensen, General-Feldmarschall.

Nicht ein Schlafen mochte dann der Redner. Nach dem Sieg der nationalen Sache über die Verhörer des Remarquefilms gehe der Kampf weiter. Die große Auseinander-

setzung komme erst. Sie solle nach dem Willen des Stahlhelms zum Sturz dieses Systems und zur Wiedergewinnung der deutschen Wehrfreiheit führen.

Brausender Beifall folgt dem letzten Appell, Marschweisen der alten A. S. Regimenter fallen ein. Und der Sinn der Kundgebung wird dann zusammengefaßt in folgender einstimmig angenommenen

Ausfällung:

Tausende deutscher Männer und Frauen, darunter die Angehörigen der alten sächsischen Armee, erheben in heftiger Empörung Einspruch gegen die unerhörte Verhöhnung deutschen Selbsttums im Kriege durch den Remarquefilm.

Insonderheit wendet sich die Versammlung aufs schärfste gegen die in Verbindung mit der Aufführung des Films stehende freche Herabwürdigung des sächsischen Frontsoldatentums, das nach Urteil unserer großen Heerführer, an ihrer Spitze der Generalfeldmarschall von Mackensen, zu den prägnantesten Truppenteilen der alten deutschen Armee gehört hat. Der Dresdner Berichterstatter des „Berliner Tageblattes“, der sich erdreistete, den im Remarquefilm gezeigten Frontsoldaten als den Typ des sächsischen Soldaten hinzustellen, ist nach unserem Urteil in keiner Weise berufen, eine solche Verhöhnung auszusprechen.

Das alte Frontkämpfertum, das vom Kriege nicht zerbrochen wurde, und seine Gefolgschaft haben keine Lust mehr, derartige Verleumdungen ihrer heiligsten Empfindungen unermüdet hinzunehmen. Diese Zeiten sind vorüber. Die Frontsoldaten des alten Heeres werden sich zur Wehr setzen mit der Fähigkeit und Härte, die ihre Angriffe auszeichnete. Sie haben die unerschütterliche Überzeugung, daß allein der Frontgeist und die Wehrhaftigkeit unser Volk aus seinem Elend wieder herausführen werden.

Die Sächsische Reichsgemeinschaft junger Volksparteier übergibt der Öffentlichkeit eine Entschließung, in der es am Schluß heißt: „Mit Entschiedenheit weist die Reichsgemeinschaft junger Volksparteier Sachsens weiter die Unterstellungen des Dresdner Korrespondenten des „Berliner Tageblattes“ zurück, der als sächsischer Referentoffizier den jämmerlichen Soldatentyp des Remarquefilms als charakteristisch für den sächsischen Soldaten hinstellen gewagt hat.“

Bonzenwirtschaft.

Braunschweig, 17. Dez. Wie verschwenderisch die SPD mit Steuergeldern umgeht, zeigt sich wieder einmal an folgendem Fall. Die frühere braunschweigische Regierung hat die sozialdemokratische Wohnhausgründung „Bebelhof“ weitgehend unterstützt. Die „Braunschw. Landesztg.“ berichtet hierüber Einzelheiten. Danach hat die Regierung Jasper kurz vor ihrem Rücktritt dem „Bebelhof“ regierungsseitig eine auf 100 Jahre un kündbare Hypothek im Betrag von 2 225 000 Mark zum Zinsfuß von 1 v. H. gegeben, und zwar dergestalt, daß die für die Anleihe zu zahlenden restlichen 9 v. H. vom braunschweigischen Lande getragen werden. Diesem erwächst daraus für ein Jahrhundert eine Schuld von nicht weniger als 200 000 Mark. Der Bebelhof, der auf einem ehemaligen Exerzierplatz errichtet wurde, stellt das Heim einer sozialdemokratischen Wohnkolonie dar, die 500 bis 600 Familien bzw. 2000 Personen umfaßt. Es ist eine Art zentralisierter Wohnblock mit eigener Stromerzeugung, eigenen Aufzügen, eigener Wäscherei usw.

Neue Steuern in Sicht.

Beschlüsse des Reichstages.

Berlin, 17. Dez. Das Reichskabinett genehmigte in seiner heutigen Sitzung die feinerzeit vom Reichstag gewünschte Denkschrift über die Besteuerung der Kraftfahrzeuge. Die Denkschrift wird dem Reichstag alsbald zugeleitet. Gleichzeitig wurde beschlossen, es grundsätzlich bei der derzeitigen Regelung „einstweiliger“ zu belassen, jedoch unter Einfügung der in der Denkschrift vorgeschlagenen Änderungen.

Das Reichskabinett hat sich heute u. a. auch mit der Frage beschäftigt, wie am 18. Januar die 60jährige Wiederkehr der Reichsgründung gefeiert werden soll. Wie wir hören, ist eine amtliche Feier geplant, die einen denselben Charakter trägt, wie die üblichen Verfassungsfeiern am 11. August. Die Hauptfeier wird im Reichstage stattfinden, und zwar wahrscheinlich unter Teilnahme des Reichspräsidenten.

Berlin, 17. Dez. Der Reichspräsident empfing heute die Führer der „Grünen Front“, Graf Kaldreuth, Dr. Brandes, Dr. Hermes, Dr. Fehr, und nahm von ihnen einen gemeinsamen Bericht über die erste Lage der deutschen Landwirtschaft, insbesondere der bäuerlichen Verbelungswirtschaft, entgegen.

Beamtenbund und Notverordnung.

Berlin, 17. Dez. Der Gesamtverband des Deutschen Beamtenbundes hat in seiner heutigen Sitzung zu der durch den Erlass der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 geschaffenen Lage Stellung genommen. Grundsätzlich wendet sich der Gesamtverband des D. B. B. erneut mit aller Entschiedenheit gegen die Finanzpolitik der Reichsregierung, die Finanzände des Reiches, der Länder und Gemeinden in erheblichem Maße einseitig durch Kürzung der Beamtengehälter zu beheben. Unter Berufung auf Artikel 134 der Reichsverfassung fordert der Gesamtverband eine Steuer- und Finanzpolitik, durch die alle Staatsbürger ohne Unterschied im Verhältnis ihrer Mittel zu allen öffentlichen Lasten herangezogen werden. Besonders sei zu beanstanden, daß die in der Notverordnung getroffene Regelung die durchaus gebotene Rücksichtnahme auf die gering besoldeten Beamtenstellen vernachlässigt. Die als Ausgleich der Gehaltskürzung in Aussicht gestellte Preisentlastung habe bisher keine praktische Bedeutung erlangt. Die Preisgestaltung gerade von Gegenständen des täglichen Bedarfs habe sich zugunsten der Verbraucher nur unmerklich geändert. Die Gehaltskürzung ab 1. Februar 1931 bedeute daher eine bedeutende Verschlechterung der Lebenshaltung der Beamten. Der Gesamtverband beauftragt den geschäftsführenden Vorstand, alles zu tun, um den Reichstag zu veranlassen, die Gehaltskürzung durch Staffelung sozialer zu gestalten.

Berlin, 18. Dez. Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Kaufher, ist heute nacht in St. Pölten, wo er sich zur Erholung seines Leidens aufhielt, im Alter von 46 Jahren gestorben.

Berlin, 18. Dez. Zu der Notverordnung für die Osthilfe werden jetzt Richtlinien veröffentlicht für die Gewährung von Umschuldungskrediten an die landwirtschaftlichen Pächter, denen die Aufnahme langfristiger Kredite durch das Fehlen hypothekarischer Sicherheiten besonders erschwert ist. Nach den Richtlinien erhalten sanierungswürdige Betriebe Umschuldungskredite bis in Höhe von 60 v. H. des Inventarnormalwertes bei einem Zinsfuß von 4 v. H. und jährlicher Amortisationsquote von gleicher Höhe. Die Auszahlung der Umschuldungsbeträge erfolgt unter Bürgschaft des Reiches und Preussens je zur Hälfte durch die zuständigen Umschuldungskreditinstitute.

Magdeburg, 17. Dez. Die für den 18. Dezember geplante Kundgebung der Nationalsozialisten, in der Hitler sprechen sollte, sowie die am gleichen Tage geplanten Gegenkundgebungen des Reichsbanners und der Kommunisten sind vom Polizeipräsident verboten worden.

Erwerbslosenhilfe des Landtags.

10 Millionen für Winter-Hilfsmassnahmen.

Dresden, 18. Dez. In der ausgedehnten Dienstagssitzung des Landtags sprach bei der Beratung über außerordentliche Winterbeihilfs- und Notstandsmaßnahmen noch als letzter Debattierender für die Nationalsozialisten der Abg. Schreiber. Er gab mit Recht dem Marxismus die Schuld, daß Millionen Deutscher erwerbslos auf der Straße liegen. Die Kommunisten sehen sich für die Erwerbslosen nur ein, um die Möglichkeit der Propaganda für ihre bolschewistischen Ideen zu erhalten.

In der sich anschließenden Abstimmung wurde der Antrag angenommen: die Regierung zu beauftragen, zehn Millionen Mark für außerordentliche Winterbeihilfs- und Notstandsmaßnahmen den Bezirksfürsorgeverbänden und Gemeinden zur Verfügung zu stellen.

Weiter wurden angenommen folgende Anträge:

1. Die Kinder der Erwerbslosen, Fürsorgeunterstützungsempfänger und Sozialrentner durch Schulkinderpeisungen und Milchzuwendungen zu unterstützen;
2. die Regierung zu beauftragen, bei der Durchführung der Maßnahmen zur Unterstützung der Erwerbslosen besonders die Schulpeisungen und die Milchzuwendungen an die Kinder der Erwerbslosen usw. zu berücksichtigen;

3. die Errichtung von Wärmtuben und Aufsenhaltisräumen für Erwerbslose zu fördern und den Gemeinden einen Zuschuß zu zahlen;

4. mit den Gemeinden in Verhandlungen darüber einzutreten, daß für die obengenannten Gruppen die Strom- und Gasgelder nach Möglichkeit erlassen werden, der Strompreis sowie der Gaspreis für Erwerbslose gesenkt wird, auf die Gemeinden und die Sachlichen Werke mit allen Mitteln einzuwirken, daß die Gas- und Strompreise unverzüglich gesenkt werden;

5. den Fürsorgestellen die finanzielle Möglichkeit zu geben, daß die von den mittellosen Angehörigen eingereichten Gesuche um unentgeltliche Lieferung von Kleidung, Schuhwerk usw. erfüllt werden können.

Ebenso wurde der Antrag angenommen: Alle Erwerbslosen und Sozialrentner sowie alle von der Fürsorge betreuten Unterstützungsempfänger erhalten je nach der sozialen Notlage eine einmalige Notstandsbeihilfe bis zu 40 Mark und jedes unterhaltsberechtigten Familienmitglied bis zu 10 Mark.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung: Beratung des deutschnationalen Antrages über die finanziellen Schwierigkeiten der Gemeinden und Bezirksverbände durch das katastrophale Anwachsen der Wohlfahrts-erwerbslosen führt der Abg. Tögel in der Begründung aus, das Anwachsen der Wohlfahrts-erwerbslosen und der Krisenunterstützungsempfänger habe die Gemeinden in eine schwere Notlage gebracht. Es sollen die Gemeinden und ländlichen Bezirksverbände für das Rechnungsjahr 1930/31 einen Zeit noch ungebedienten Mehrbedarf von circa 30 Millionen Reichsmark erhalten. Es ist völlig ausgeschlossen, diesen Bedarf allein durch neue Steuern oder im Wege der Bezirksumlage zu decken. Es sei auch nicht möglich, eine so hohe Summe durch Darlehen zu erhalten, ganz abgesehen davon, daß eine solche Mittelbeschaffung allerhöchste Bedenken in sich trägt.

Innenminister Richter erklärt zu dem Antrag, daß der Regierung die Notlage der Gemeinden und Bezirksverbände wohl bekannt ist, und daß sie, soweit ihr die Möglichkeit gegeben ist, alles tun wird, Mittel zur Abwendung dieser Notlage zu machen. Die Regierung müsse jedoch erst die Vorschläge des Landtags und des Reiches abwarten, wie weit in dem neuen Haushalt für diesen Zweck Gelder zur Verfügung gestellt werden.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag angenommen, die Regierung zu ersuchen, in Erwägungen darüber einzutreten, in welcher Weise diesem Notstand der Gemeinden und Bezirksverbände abgeholfen werden kann, und dem Landtag hierüber Vorschläge zu machen.

Nächste Sitzung Donnerstag, 18. Dezember.

Die verschleierte Rubel-inflation.

Berlin, 17. Dez. Der deutschen Zentralstelle zur Bekämpfung von Geldfälschungen haben jetzt 200 Stück Fünfrubelnoten der Ausgabe von 1925 vorgelegen, von denen je 100 das gleiche Serienzeichen und die gleiche Kontrollnummer aufweisen. Nach dem Gutachten der technischen Sachverständigen der Deutschen Reichsbank zeigen die Noten die Merkmale echter Fälschung. Man vermutet daher, daß es sich hier um offizielle Rubelnoten handelt, die postweise in Moskau gedruckt worden sind, um auf diese Weise eine Inflation zu verschleiern.

Gaulische Lügen.

Das harmlose Frankreich.

Paris, 18. Dez. Das „Republikanische Komitee für Handel, Industrie und Landwirtschaft“ veranstaltete gestern zu Ehren Briands ein Bankett, dem auch Ministerpräsident Steeg beiwohnte. Senator Chaumet hielt eine Rede, in der er ausführte, Briand sei der unermüdbarsten Schlichter des Friedens. Er bemühe sich täglich, die deutsch-französischen Beziehungen in einem ganz ausgeglichener Europa zu verbessern. Sowohl sein Werk wie auch er selbst würden verkannt. Der Schwierigkeiten gebe es unzählige. Wenn sie größer würden, dann höre man in Frankreich und anderswo ein großes Geschrei; denn es gebe Leute, die die Rückkehr zu dem alten Bündnisystem, zu den Rüstungen (!) und zur Gegenfähigkeit der Staaten befürworteten und die verlangten, daß die Politik Briands aufgegeben werde. Dazu würde Frankreich nie seine Zustimmung geben. Briand sei zwar, wie man sage, Europäer, aber vor allem Franzose. Er wisse, daß die Existenz des unabhängigen und freien Frankreich eine unerlässliche Bedingung für den Frieden in Europa sei. Die unangenehmen Kundgebungen und das Hochgeschrei bei den Nachbarn Frankreichs hätten natürlich bei den Franzosen und bei den französischfreundlichen Ausländern Beforgnisse ausgelöst. Man müsse daher Vorsicht walten lassen. Aber diese Umstände rechtfertigten nicht eine Aenderung der französischen Politik. Frankreich sei heute wie gestern entschieden friedlich gesinnt. Frankreich verfolge keinerlei politische, militärische, wirtschaftliche oder soziale Hegemonie. (!) Es wolle nur zum allgemeinen Wohlfahrt beitragen. (!) Diese Politik sei nicht die einer einzelnen Persönlichkeit, sondern die französische Politik schlechthin.

Weitere Besserung im Befinden Poincarés.

Paris, 17. Dez. Der Hausarzt Poincarés, der sich heute nachmittag fast zwei Stunden im Hause des Kranken aufgehalten hatte, gab folgenden Bericht aus: Es zeigt sich eine ausgesprochene Besserung; der Kranke nimmt normal Nahrung zu sich und hat kein Fieber. Der Puls ist gut.

Noch Teilstreiks in Spanien.

Madrid, 17. Dez. Wenn auch Madrid und die umliegenden Provinzen völlig ruhig sind und der Generallstreik dort überhaupt nicht zum Ausbruch kam, so ist die Lage in anderen Provinzen noch immer unklar. In einer amtlichen Mitteilung des Innenministeriums wird darauf hingewiesen, daß sich noch in den Hauptstädten von sieben Provinzen die Arbeiterchaft im Generallstreik befinde. In Barcelona und Valencia streike nur ein Teil der Arbeiter. Die Bewegung trage revolutionären Charakter, halte sich aber in friedlichem Rahmen. Ueberall würden die lebenswichtigen Betriebe aufrechterhalten. Aufmerksam sei betont der Minister, daß man sich auf dem Wege der Wiederherstellung normaler Verhältnisse befinde.

Meuterei in der spanischen Marine?

Paris, 17. Dez. „New York Herald“ meldet aus Gibraltar, daß in der spanischen Marine eine Meuterei ausgebrochen sein soll. Man behaupte, daß die Marine die revolutionäre Bewegung unterstütze. Private Nachrichten aus Cadix deimentieren diese Gerüchte nicht. Es wird festgestellt, daß mehrere Flotteneinheiten in Cadix und Valencia zu den Revolutionären übergegangen seien.

Das Alkoholverbot in USA. ungünstig?

Washington, 17. Dez. Ein Bezirksbundesrichter im Staate New Jersey (USA.) hat eine Entscheidung gefällt, die in den Vereinigten Staaten das größte Aufsehen erregt hat. Zwei Bierhändler, die wegen Verstoßes gegen das Alkoholverbot angeklagt waren, wurden bei der Begründung freigesprochen, daß die 18. Verfassungsänderung, die das Alkoholverbot enthält, nicht verfassungsmäßig zustande gekommen sei. Der Bundesanwalt hat angekündigt, daß er nach näherer Prüfung des Urteils Berufung beim Obersten Gerichtshof in Washington einlegen werde, so daß man dort mit einer grundsätzlichen Entscheidung zu rechnen hat. Bekanntlich herrscht in den Vereinigten Staaten ein schwerer Kampf um das Alkoholverbot, dessen korrumpierendes Folgen sich mit jedem Tage mehr zeigen. Sollte sich das Oberste Gericht dieser Ansicht des Bezirksbundesrichters in New Jersey anschließen, dann wäre mit einem Male eine Lage geschaffen, die es der amerikanischen Politik gestatten würde, von einer Gesetzgebung loszukommen, die vom überwiegenden Teil des amerikanischen Volkes als unhaltbar angesehen wird.

Neue Beschränkung der amerikanischen Einwanderung.

Washington, 17. Dez. Der Einwanderungsausschuß des Abgeordnetenhauses billigte heute den Gesetzentwurf des Abg. Johnson, wonach die Einwanderung nach Amerika in den nächsten zwei Jahren auf genau die Hälfte der bisherigen Quoten herabgesetzt werden soll. Es sollen nach diesem Gesetzentwurf anstatt 150 000 nur noch 75 000 Einwanderer hereingelassen werden.

Berlin, 18. Dez. Der Reichsminister des Innern hat dem Reichsrat den Entwurf eines Gesetzes gegen Waffenschmuggel vorgelegt. Die entscheidenden Bestimmungen lauten u. a.: Wer außerhalb seiner Wohnung, Geschäftsräume oder seines betriebenen Besitzes eine Waffe führt, die ihrer Natur nach dazu bestimmt ist, durch Dieb, Stoch oder Stich Verletzungen beizubringen, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder, wenn mildernde Umstände vorliegen, mit Geldstrafe bestraft. Wer gemeinsam mit Anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei bewaffnet ist, wird mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft.

Rölnigsbüttel, 17. Dez. Der kommunistische preussische Landtagsabg. Rudolf Tunkel wurde hier wegen angeblicher kommunistischer Umtriebe und kommunistischer Propaganda innerhalb der Belegschaft der Rölnigsbüttel verhaftet.

Deutschland als Völkerbundsmittglied milderer Rechts.

Berlin, 17. Dez. Die Zentralstelle für studentische Völkerbundsarbeit in Deutschland fasste folgenden Beschluß: Die Verhandlungen und Beschlüsse der Vorbereitenden Abrüstungskommission beim Völkerbund müssen den schärfsten Protest aller Deutschen und aller Völkerbundsmitglieder herausfordern. Das Versagen der Abrüstungskommission, die die Verpflichtung zur allgemeinen Abrüstung in ihr Gegenteil verkehrt hat, ist geeignet, den Glauben an die Wirksamkeit des Völkerbundes aufs schwerste zu erschüttern. Die übermächtigen Rüstungen Frankreichs und der meisten übrigen europäischen Staaten, denen ein völlig abgerüstetes Deutschland gegenübersteht, gefährden die Sicherheit und friedliche Entwicklung Deutschlands und Europas. Die in der Zentralstelle für studentische Völkerbundsarbeit vereinigten Studentenverbände protestieren daher im Interesse des Völkerbundsgegenstandes gegen die Beschlüsse der Vorbereitenden Abrüstungskommission, die gegen die vertraglich festgelegte, durch Deutschlands Entzerrung eingeleitete allgemeine Abrüstungsbeschränkung und damit gegen den Gedanken des Abrüstungsabkommens verstoßen, und die Deutschland als ein Völkerbundsmittglied milderer Rechts erscheinen lassen.

Blutiger Zusammenstoß.

Neustadt a. d. Haardt, 18. Dez. Gestern kam es in der Turnhalle gelegentlich einer sozialdemokratischen Versammlung zu einer schweren Schlägerei zwischen auswärtigen Nationalsozialisten und sozialdemokratischen Versammlungsteilnehmern. Ein Nationalsozialist wurde so zugegriffen, daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen darniederliegt. Zahlreiche weitere Anhänger beider Parteien wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Ein Todesopfer der Bonner Unruhen.

Bonn, 18. Dez. In der Chirurgischen Klinik starb heute früh bei der Zusammenstoß am vergangenen Sonntag durch einen Kopfschuß schwerverletzte Nationalsozialist Architekt Clemens aus Ramersdorf bei Bonn.

Rölnigsbüttel, 18. Dez. Gestern abend veranstaltete die kommunistische Jugend vor dem Rathaus, wo die Stadtverordneten tagten, eine Kundgebung, die zunächst verhältnismäßig ruhig verlief. Die Demonstranten gingen auch größtenteils ruhig auseinander. Nach einiger Zeit tauchte jedoch ein neuer Zug von etwa 50 Kommunisten auf. Während dieser Zug am Rathaus vorbeimarschierte, eröffnete ein Teil der Demonstranten ein Steinbombardement auf das Gebäude, wodurch mehrere Doppelfenster zertrümmert wurden. Ein Stadtverordneter wurde durch einen Steinwurf an der Schulter getroffen.

Der Prozeß Hitler gegen Abel.

Neuzorf, 17. Dez. Hinter verschlossenen Türen fand am Dienstag die kommissarische Vernehmung des früheren italienischen Hauptmanns Migliorante statt, den der Schriftsteller Werner Abel in dem von Hitler gegen ihn angestrengten Weineidsprozeß als Kronzeugen für die Behauptung anführte, daß der deutsche Führer der Nationalsozialisten von Mussolini mit Geld unterstützt worden sei. Angeblich sollte Migliorante der Vermittler zwischen Hitler und Mussolini gewesen sein. Der Italiener gab an, Abel zu kennen, bestritt jedoch entschieden, Hitler zu kennen und jemals die angeordnete Vermittlerrolle gespielt zu haben. Abel forderte ihn danach auf, seine Aussage unter Eid vor dem Münchener Gericht zu wiederholen. Migliorante erklärte sich hierzu gegen Vergütung der Unkosten bereit. Abel hinterlegte daraufhin 1500 Dollar bei einer hiesigen Bank für den Fall, daß das Münchener Gericht Migliorante als Zeugen vorläßt. Das Protokoll über die vorstehende Vernehmung wird durch die deutsche Botschaft der Münchener Behörde zugesendet.

Kiel, 17. Dez. Auch für Schleswig-Holstein ist eine Polizeiverordnung des Oberpräsidenten in Kraft getreten, die das öffentliche Anschlagen, Anheften oder Aufstellen von Plakaten verbietet, deren Inhalt den Tatbestand einer Straftaten Handlung erfüllt und die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung gefährdet.

Die Pirmasener Bombenfunde.

Pirmasens, 17. Dez. Zu den Bombenfunden bei Pirmasens, über die wir vor einigen Tagen berichteten, werden jetzt noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Bomben stammen aus Beständen einer bei Witzeln (Pfalz) stationierten gewesenen Fliegerabwehrbatterie. Kurz vor dem Einmarsch der Franzosen im Herbst 1918 waren die Granaten in einen Behälter bei Witzeln verpackt worden. Dieser Behälter wurde später von einem Kommunisten gepackelt und nach den Granaten abgeführt. Die Kommunisten arbeiteten die gefundenen Granaten in hochexplosive Bomben um. Weiter wurden bei den von der Polizei vorgenommenen Hausdurchsuchungen in Pirmasens zahlreiche Revolver, Totschläger und andere Stütz- und Hiebaffen gefunden. — In Neustadt a. d. B. wurden heute bei einer Hausdurchsuchung bei Kommunisten zwei Granaten gefunden.

12 000 Mk. Ministergehälter in Braunschweig.

Braunschweig, 17. Dez. Im Landtag wurde heute das Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Minister angenommen. Das Gesetz befreit die Pensionsberechtigung der Minister und setzt das Ministergehalt auf 12 000 Mark jährlich fest (gegen 18 000 Mark bisher).

Die Schuld der Revolutionsmacher.

Selbst Pilsudski glaubte nicht an ein polnisches Oberschlesien.

Katowitz, 17. Dez. In einer Versammlung der Korfantypartei hatte der frühere Eisenbahnbeamte Fühl erklärt, daß Pilsudski es sich nicht habe träumen lassen, daß Oberschlesien jemals zu Polen kommen würde. Als im Jahre 1919 eine polnisch-oberschlesische Delegation von Pilsudski eine finanzielle Beihilfe für die Bestrebungen zur Loslösung Oberschlesiens erbat, habe Pilsudski erklärt: „Also Euch gelüht es nach Polen? Aber Oberschlesien ist eine uralte preussische Kolonie!“ Infolge dieser Mitteilung war Fühl wegen Verbreitung falscher Tatsachen in erster Instanz zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. In der Berufungsverhandlung vor dem Bürgergericht gelang es ihm aber, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptung zu erbringen. Der Sejmada, Gofinski wie auch der polnische Justizdirektor Lewandowski erklärten unter ihrem Eid, daß Pilsudski tatsächlich diese Äußerung getan habe. Das Gericht sprach heute nach kurzer Beratung den Angeklagten Fühl frei. Da ihm der Wahrheitsbeweis gelüht sei. In der Beweisaufnahme kamen einige sehr interessante Einzelheiten über den Empfang der schlesischen Delegation durch Pilsudski zutage. So befragte sich Justizdirektor Lewandowski darüber, daß Pilsudski die Delegation sehr geringschätzig behandelt habe. Der Minister habe auf dem Sofa gelegen, als er die Delegation empfing, und während der Unterredung zuweilen Billard gespielt.

Die Herren Revolutionsmacher haben es nicht gerne, wenn man sie beschuldigt, daß die verkrümmelte deutsche Obergrenze zum guten Teil auf ihr Konto kommt. Hier ist wieder ein Beweis für die Unfähigkeit der Weimarer Parteien erbracht, die es nicht fertig brachten, Oberschlesien dem Reich zu erhalten, trotzdem sogar ein Pilsudski nicht daran glaubte, daß dieses deutsche Land einmal polnisch werden könne. E. B.

Krisengerichte in Prag.

Prag, 17. Dez. Die Beratungen des Ministerkabinetts über den vertragslosen Zustand in den Handelsbeziehungen Ungarn-Tschechoslowakei sind ergebnislos abgebrochen worden. Die Vertragsverhandlungen müssen damit als endgültig gescheitert angesehen werden. In den Gängen des Abgeordnetenhauses verläßt sich das Gericht, daß der Gegenstand im Ministerkabinet in dieser Angelegenheit eine ernste innerpolitische Krise hervorgerufen habe, die unter Umständen einen Bruch innerhalb der tschechischen Regierungsmehrheit zur Folge haben könne.

Danzig, 17. Dez. Der nationalsoz. Reichstagsabgeordnete Dimmler-München, der auf der Fahrt von Berlin nach Danzig im Korridor verhaftet worden sein sollte, ist in Berlin wegen einer Vernehmung zurückgehalten worden und daher erst mit einem weiteren Ausweis in Danzig eingetroffen.

Umsturz in Guatemala.

Der Kriegsminister getötet.

New York, 17. Dez. Nach heftigen Straßenkämpfen, bei denen der Kriegsminister getötet wurde, ist die Regierung von Guatemala am Mittwoch gestürzt worden. Die neue vorläufige Regierung steht unter der Führung des Generals Drellano.

Nach einer weiteren Meldung wurden bei den Straßenkämpfen gegen 60 Personen getötet oder verwundet. Die Truppen in den Garnisonen und die Zivilbevölkerung im Lande unterstützen die neue Regierung, die offensichtlich dadurch an Stärke gewann, daß sie keine Beamten der Regierung Palma entlassen oder verhaften hat.

Drangsale deutscher Missionare in China.

Hongkong, 17. Dez. Die der Baseler Mission angehörenden deutschen Missionare Fische und Walter, die wie gemeldet, aus der Gefangenschaft chinesischer Räuber befreit wurden, sind heute in stark erschöpftem Zustande hier angekommen. Sie sind halb verhungert und leiden an Malaria. Sie waren monatelang gezwungen, barfuß und schlecht gekleidet in jedem Wetter von Ort zu Ort zu ziehen, wobei sie für den Fall eines Flußüberflusses mit Erstickens bedroht wurden. Die Gefangenen wurden bei Nacht mit dem Hals und den Füßen zusammengebunden. Sie übernachteten in Höhlen oder im Freien, stets bewacht von drei bewaffneten Räubern. Die Flucht wurde durch einen Mittelmann bewirkt, der die Wachen bestach.

Berlin, 17. Dez. Im Lohnstreit des deutschen Buchdruckgewerbes hat das zuständige tarifliche Zentral-Schiedsgericht einen Schiedspruch gefällt, der den bestehenden Lohnstarif bis zum 13. Februar 1931 mit der Maßgabe verlängert, daß zur Fortsetzung der Verhandlungen und zur Fällung eines weiteren Schiedspruchs die Schlichterkammer am 2. Februar 1931 von neuem zusammentritt.

Hamburg, 17. Dez. Generaloberst a. D. Hege wird am 20. Dezember mit dem Motorschiff „Heine Horn“ der Horn-Elinie eine Studienreise nach Südamerika antreten, bei der zunächst Venezuela aufgesucht wird.

Hamburg, 17. Dez. In einer Klage von 34 Mitgliedern der NSDAP gegen die Hamburger Polizeibehörde, die die Kläger nach einem Zusammenstoß mit Kommunisten am 7. Dezember mehrere Tage in Haft behalten hatte, hat das Oberverwaltungsgericht die Entscheidung des Verwaltungsgerichtes, welche die polizeiliche Verfügung gutheißt, aufgehoben und die Verfügung für unzulässig erklärt.

Warschau, 17. Dez. Kurz vor Schluß der heutigen Nachtung brachte die zentralisierte Partei eine Interpellation ein, in der die fürchtbare Behandlung der im Militärgefängnis von Brest-Litowsk befindlichen oppositionellen Politiker geschildert wird.

Paris, 17. Dez. Heute früh explodierte in Lyon vor einem großen Warenhaus eine Bombe. Mehrere Schaufensterbrüche gingen in Trümmer. Es scheint sich um ein Attentat zu handeln.

London, 18. Dez. „Daily Telegraph“ berichtet, daß es der Marine der Vereinigten Staaten nach langwierigen Verfrachten gelungen ist, einen elektrischen Torpedo-Veranstalter der den großen Vorteil habe, daß er bei seiner Fortbewegung unter Wasser keine Schaumbahn an der Oberfläche hervorbringe. Im Krieg sei es Hunderten von Schiffen durch rechtzeitige Beobachtung der verräterischen Schaumbahn gelungen durch eine schnelle Drehung des Struerruders den Torpedos auszuweichen.

Derliche Angelegenheiten.

Der Abiturient im Kaffeegeschäft.

Kürzlich konnte man in einem Injunkt lesen, daß ein Kaffeegeschäft einen Lehrling mit Abitur suche, der auch im Laden mit tätig sein möchte. Wie entzückend für die kleinen Hausmädchen, nun den Kaffee von einem richtigen Abiturienten eingemoggen zu bekommen. Wie werden sich die höheren Töchter brängen, ihren Mamas den Einkauf abzunehmen! Aber neben der lustigen hat dies Reichen der Zeit noch eine sehr traurige Seite. In den öffentlichen Kassen dreht man allmählich den Fingerring um, in der Wirtschaft wird man mit jedem Tage knauseriger, aber der Familie wird ordentlich etwas aufgespart. Denn wenn Firmen oder Beamtenkörper, die sich früher mit der Vorbildung des Einjährigen begnügten, jetzt das Abitur verlangen, so bedeutet das, daß die Familie den betreffenden Sohn drei Jahre länger auf der Schulbank erhalten muß. Man erwägt im Augenblick a. B. auch wieder, die Ausbildung der Jugendleiterin von ein auf zwei Jahre zu verlängern. Haben die Jugendleiterinnen bisher nichts gelernt? Man hat nie etwas davon gehört. Nun darf die Familie, deren Tochter Jugendleiterin wird, diese ein weiteres Jahr ausbilden und unterhalten. Und so geht Beruf um Beruf: überall das Bestreben, die in Schulen und theoretischen Kursen, die auf Akademien und Hochschulen verbrachte Zeit zu verlängern. Das Volk gibt auf solche Verpressungen in seinen Familien eine böse Antwort: es verweigert dem Staat den Nachwuchs. Einen neuen Aufschwung in dieser Richtung geben die Erhebungen in der Angestellten-Schaft. 28 Prozent der Ehen sind dort kinderlos, die durchschnittliche Kinderzahl beträgt 1,31. B. F.

Die Lohnverhandlungen im Sächsischen Bergbau. Die für den 17. Dezember in Zwickau anberaumten Lohnverhandlungen zwischen den Vertretern der Bergarbeiterverbände und des Bergbauvereins Zwickau sind ergebnislos verlaufen. Die Arbeiter, die das bestehende Lohnabkommen zum 31. Dez. kündigen haben, verlangen wir im Ruhrgebiet eine Kürzung der Löhne um 12 Prozent. Die Arbeitnehmer bestehen dagegen auf Fortführung des bisherigen Lohnabkommens. Der Bergbauverein hat daraufhin den Landes-Schiedsrichter angerufen.

Explosion löst mit Güterzug zusammen.

14 Todesopfer einer Verkehrskatastrophe in Spanien.

Aus Madrid wird gemeldet: Umwelt des Bahnhofs von Colleda ist der Kollision-Explosion infolge Nichtbeachtung eines Signals mit einem Güterzug zusammengefallen. Mehrere Wagen wurden ineinander geschoben. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, sind 14 Personen getötet und 18 verletzt worden, davon 6 schwer. Man befürchtet, daß sich noch weitere Opfer unter den Trümmern der Züge befinden. Nähere Nachrichten stehen noch aus.

— Untersuchung der Rebel-Todesfälle in Belgien. In Lüttich wurde ein Ausschuß von Sachverständigen aus Universitätsprofessoren und Aerzten gebildet, der die Ursachen der infolge des Rebels eingetretenen Todes- und Krankheitsfälle erforschen und prüfen soll, ob der Rebel giftige Stoffe enthielt.

— Starkstromleitung. Die AG. Sächsische Werke errichtet eine 30 000 Volt-Starkstromleitung von dem Wasserkraftwerk in Auerhammer nach Zschortau. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden. Die AG. Sächsische Werke vergütet den entstehenden Flurschaden.

Aue, 18. Dez. Gestern vormittag in der Zeit von 10—11 Uhr wurde einem Whistler in einem hiesigen Kaffee eine fast neue Tango-Harmonika, Fabrikmarke „Hohner“, 120 Röhren, im Werte von etwa 350 Mark gestohlen. Die Harmonika, in der der Name „Hohner“ eingepreßt ist, befand sich in einem schwarzen Koffer. Als Täter kommt ein junger Mann im Alter von 18 bis 19 Jahren, anscheinend Whistler, in Frage, der dort eingelehrt war. Vor Ankauf wird gewarnt. Der Geschädigte hat eine Belohnung von 30 Mark für die Wiederbeschaffung des Instruments ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen wolle man der Kriminalpolizei, Tel. 666, oder der nächsten Polizeidienststelle melden. — Der Polizei wurde ein Hund als ausgelassen gemeldet.

gr. Zschortau, 18. Dez. Wie im vergangenen Jahre werden auch am kommenden Sonntag nachmittag die hiesigen Gesangsvereine wiederum auf Straßen und Plätzen der Gemeinde Advents- und Weihnachtslieder im Waffendorfer Einwohnerklub spielen. Musikkapellen werden die Veranstaltung unterstützen. Damit erlebt eine alte schöne Sitte fröhliche Wiedergeburt. Mögen die Klänge vom Fest der Liebe auch in dieser Rostzeit Weihnachtsfreude in die Herzen bringen.

Leipzig, 18. Dez. Es wird darauf hingewiesen, daß am Sonntag, 21. ds. Mts. der Posthalter für die Annahme von Paketen auch von 11½ bis 12½ und von 15 bis 17 Uhr geöffnet ist.

Leipzig, 18. Dez. Unter dem Weihnachtsbaum für Alle auf dem Markt wird der Männergesangsverein „Arion“ Freitag abend 8 Uhr weihnachtliche Lieder bieten.

Zwickau. In der Stadtverordnetenversammlung kam es bei der Beratung eines nat.-soz. Antrages zur Rotverordnung der Reichsregierung zu einem Zwischenfall, der zum Abbruch der Verhandlung führte. Der nat.-soz. Abgeordnete Schuberth brachte während einer Rede eine Bergmannspuppe zum Vorschein und behauptete, daß ein nat.-soz. Arzt die Puppe einer unterirdischen nachsuchenden Frau als Weihnachtsgeschenk überreicht habe. Die Sitzung wurde daraufhin sofort unterbrochen. Der Geschäftsordnungsausschuß beschloß, den Kommunisten von der Sitzung auszuschließen, da er die Würde des Hauses verletzt habe. Kommunisten und Sozialdemokraten hatten aber indessen den Saal verlassen und die Staatsparteiliker waren nach der Unterbrechung nicht zurückgekehrt, so daß die Sitzung geschlossen werden mußte.

Zwickau. Die Scheune des Gutsbesizers Floss in Remse, die bereits einmal einem Feuer zum Opfer gefallen und wieder errichtet worden war, brannte abermals nieder. In beiden Fällen liegt Brandstiftung vor. Das Kriminalamt weist auf die von der Brandversicherungskammer für die Ermittlung von Brandstiftern ausgesetzte Belohnung bis zu 10 000 Mark hin. — Im Wilhelmshafen sind in der Nachtlicht drei Schachtelwerklinge, die alle Schienen und Rohre von einem Floss ins andere befördern wollten, verunfallt durch Abrutschen schwer verunglückt und erheblich verletzt worden. Dem Bergmann Floss aus Zwickau mußte im Krankenhaus sofort ein Bein abgenommen werden.

Froburg. Ein hiesiger Einwohner erhielt kürzlich den Besuch zweier Männer, von denen er anfangs nicht recht wußte, wo er sie „hinstun“ sollte. Mit den Worten: „Ich bin Raïmond Langvernat aus der Champagne“, stellte sich der eine der Fremden vor. Nun ging allmählich dem guten Froburger ein „Seifenleder“ auf. Herr Langvernat war nämlich im Kriege des nun Aufgehenden Quartiergebers gewesen und hatte seinen Sohn mitgebracht, der gut Deutsch sprach, welche Fähigkeit Herrn Langvernat leider abging. Der Franzmann hatte eine Reise nach Karlsbad unternommen und war nun nach Leipzig gefahren, wo er seinen deutschen Frontsoldaten vermutete, ihn aber nicht finden konnte, bis schließlich Froburg als sein neuer Wohnort ausfindig gemacht wurde. Entschieden war das Verhältnis zwischen dem Deutschen und dem Franzosen kein schlechtes gewesen, denn sonst würde Herr Langvernat die Reise nicht unternommen haben. Die Freude des Wiedersehens war denn auch herzlich, und der Franzose verabschiedete sich später mit einer Einladung an den Froburger, auch einmal nach Bourgne, dem Heimatort des anhänglichen früheren Quartierwirts, zu kommen.

Wartknechtchen. Der 22jährige arbeitslose Instrumentenmacher Dä verlangte von seiner Mutter Geld zum Kauf von Zigaretten. Als dieses ihm nicht gemächt wurde, ging er auf den Boden. Seine Angehörigen waren der Meinung, daß er schlafen gegangen wäre. Als man einige Stunden später nachsah, fand man den jungen Mann erhängt auf.

Gottseuba. Beim Bau einer Wasserleitung verunfallte der Bauarbeiter Großmann aus dem benachbarten Delsen tödlich. Er wurde von hereindringenden Erdmassen erschlagen.

Explosionsunglück in einer chemischen Fabrik.

In Rancoung bei St. Gaudens an der Garonne ereignete sich in einer chemischen Fabrik eine Explosion. Die in der Fabrik beschäftigten 100 Arbeiter wurden von ihr überfallen. Es sollen sieben Tote und zehn schwer Verletzte zu verzeichnen sein. Der Sachschaden soll gering sein.

In einer Knallersfabrik.

ereignete sich aus bisher noch nicht bekannter Ursache eine Knallersfabrik-Explosion. Ein Arbeiter erlitt Verletzungen im Gesicht und an den Armen. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Schiffe bei Rebel zu schnell gefahren. Der Britische Admiraltätschef beschäftigte sich heute mit dem Zusammenstoß des deutschen Dampfers „Bremen“ mit dem englischen Deltantschiff „British Grenadier“ bei Dungeness am 24. April dieses Jahres und stellte fest, daß die Führung beider Schiffe an dem Zusammenstoß die Schuld trage. Beide Schiffe sind in dichtem Nebel nach der Auffassung des Gerichtshofes zu schnell gefahren.

200 Weihnachtsbäume gestohlen. Ein Baumfrevel überlierter Art wurde im Forst des Klosterguts Gildenstein bei Mühlberg begangen. Dort wurden nachts etwa 200 Tannen unbefugterweise abgehakt, die, wie mit Sicherheit angenommen werden kann, als Weihnachtsbäume auf den Markt gebracht werden.

Ein ungetreuer Bankleiter verurteilt. Das erweiterte Schöffengericht in Koburg verurteilte den früheren Direktor der Vereinsbank Koburg G. m. b. H., Arnold Krauß, zu fünfzehn Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, den Direktor Mayer von der gleichen Bank zu zehn Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Beide Verurteilten haben durch falsche Buchungen die Bank um mehr als 180 000 Mark geschädigt. Der Staatsanwalt hatte für Krauß zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und 5200 Mark Geldstrafe, für Mayer 13 Monate Gefängnis und 2100 Mark Geldstrafe beantragt.

Clarenore Stinnes macht Hochzeit. Clarenore Stinnes, die Tochter von Hugo Stinnes, hat sich in London mit dem Filmproduzenten Carl Söderström verheiratet. Regisseur Söderström hat Fräulein Stinnes bekanntlich auf ihrer Reise „Im Auto um die Welt“ begleitet.

16 Obstsorten auf einem Baum.

Einen in wortwörtlichem Sinne einzig dastehenden Pflanzenbaum besitzt ein kalifornischer Obstplantagenbesitzer. Er trägt dieser Wunderbaum doch nicht weniger als 16 verschiedene Obstsorten, außer den Pflaumen nämlich Pfirsiche, Zwetschen, Apfelsinen und sogar Mandeln, und zwar jede Frucht in mehreren Arten. Vor einer Reihe von Jahren begann der Obstzüchter damit, auf einen jungen Pflanzenbaum verschiedene Obstsorten zu pflanzen, mit dem Erfolge, daß heute die verschiedensten Früchte an dem inzwischen zu stattlicher Höhe herangewachsenen Baume hängen.

Sie weiß Bescheid. „Ach, Liebste, ich bin ja so glücklich! Ich könnte die ganze Welt umarmen!“ „Rein, mein Schatz, leht, wo wir verlobt sind, mußt du mit diesen Junggefellensaffären aufhören!“

Witterungsaussichten

mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte vom 18. Dezember abends bis 19. Dezember abends.

Weist schwache Winde zunächst aus Nordwest, dann aus wechselnden Richtungen. Nur langsame Verringerung der Bewölkung, Temperaturrückgang. Anfangs noch zeitweise leichte Schneefälle.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menzner in Aue: für den Anzeigentheil: Albert Georai in Zschortau. Rotationsdruck und Verlag: C. M. Gärtner in Aue.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Eine elektrische SINGER



Das nützlichste Weihnachtsgeschenk

SINGER NACHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Aue, Bahnhofstr. 36. Fernruf 194

Praktisch denken - Kaffee Hag schenken

Die schöne Festtagsdose 2.50 Die neue Vakuumdose 1.90

nach Altsilberart geprägt, Inhalt 1/4 Kilo, RM 2.50 luftdicht, daher stets frisch, Inhalt 1/4 Kilo, RM 1.90

„Apollo-Theater“ Aue

Großes führendes Lichtspieltheater, Bahnhofstr. 17.

Donnerstag bis Montag, den 18.—22. Dezember
Greta Garbo
 die vergötterte Frau der Leinwand in einem **18tenenden Film!**



Ein Film von den Beziehungen zwischen drei Menschen.
 Mit Musik und Gelangseinlagen.

Original japanische Tänze und Gelänge helfen den **18tenenden** Reiz des Filmes, der durch Greta Garbos Edel zum Erlebnis wird. Die „abstürzende“ Garbo ist wieder von **sauberhafter Anmut**, unerhört eindringlich und **über in der Gestaltung ihres Kampfes gegen die** lockende Erotik.

Ein Film mit **prachtvoll** exzellentem Hintergrund.

Hierzu das bekannte **Tobis-Ton-Beiprogramm.**

Täglich 6 und 9 Uhr. — Sonntag ab 4 Uhr.
 Kleine Preise!! 0.80 Mk bis 2.00 Mk. Kleine Preise!!

Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags 2—4 Uhr
Weihnachts-Märchen-Festvorstellung
 „Schneewittchen“. Großes Märchenpiel in 5 Akten
 — **Kuservähltes** Beiprogramm. —

Den müssen Sie sehen



Blaupunkt 300

die bewunderte neue Drei-Röhren-Netzstation mit oder ohne eingebautem Lautsprecher für Gleich- oder Wechselstrom. Ein Oberlandempfänger in herrlich gearbeitetem Nußbaumgehäuse, auch mit einem Handgriff als Schallplatten-Verstärker arbeitend — und dennoch bereits ab 120 Mark zuzügl. Röhren lieferbar.

Musikhaus Max Sorge, Aue

Fernsprecher 752. Wettlinerstraße 21.



Ein praktisches Weihnachts-Geschenk ist ein Sortiment Ka-Ha-Vau-Konserven!

5% Rabatt!

Zu haben in

350

Ka-Ha-Vau-Geschäften.

Kentlich an den gelb-blauen Schaufenster-Streifen!

Die Weihnachtsaufführungen im Prinzess Marien-Stift, Schwarzenberg „Die goldenen Nüsse“

finden wie folgt statt:

21. Dezember	nachmittags 1/4 Uhr.
25. „	„
28. „	„
1. Januar	Eintrittspreise:
4. „	Erwachsene 80 Pf., Kinder 50 Pf.
11. „	„
27. Dezember	abends 7 Uhr.
30. „	„
3. Januar	Nur nummerierte Plätze zu 1.— Mk
6. „	„

Waidhaus & Schibe Neustädte.

Freitag: Schlachtfest
 Vormittag Weißfleisch, später frühe Würst. Ar. Angethüm.

80% Preisabbau
 für Gas- u. Elektrik- u. Kohlenvernung, wenn Sie den idealen „Fraco“-Schnellkochtopf statt Ihren veralteten Topf verwenden. Seine Anschaffung macht sich jeden Monat bezahlt! Probierprobe bei Gustav Viehweger, Aue Wettlinerstraße 27

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Lauter** und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich am 19. ds. Mts. hier selbst, **Kirchstraße 34** (früher Kunzschers Gasthof), ein

Fisch-, Gurken- u. Zwiebel-Spezial-Geschäft

mit **eigener Räucherer** eröffne. Ich werde bemüht sein, einer mich beehrenden Kundschaft mit nur prima Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu dienen. Um gütige Unterstützung bittet mit aller Hochachtung
Kurt Päßler
 Lauter i. Erzgeb., Kirchstraße 34.

Achtung!

Günstige Einkaufsgelegenheit für Weihnachtsgeschenke
 Ein Posten Nickel- und Lackierwaren (Kaffe-Service, Weinkühler, sowie Haus- und Küchengeräte aus Weißblech und lackiert) soll besonderer Umstände halber einzeln weit unter Preis verkauft werden.
 Der Verkauf findet im Saale des Rest. Stadtbrauerei in Aue täglich von 10—7 Uhr, Sonntag von 11—6 Uhr statt. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Paul Süß.

Für die Feiertage!

Felner alter Weinbr.-Verschnitt . . . 1/1 Fl. 3.75
 ff. Jamaica-Rum-Verschnitt . . . 1/1 Fl. 3.75
 Liköre, div. Sorten erster Firmen . . . 1/1 Fl. 4.50
 Koch- und Bowlenweine:
 1929er Dürkheimer Feuerb. (Rotwein) . . . 1/1 Fl. 1.25
 1929er Enshelmer (Weißwein; Rheinb.) 1/1 Fl. 0.95
 Original-Schlichte, Magenbittern usw.
 Ferner empfehlen wir:
 Baumbehang 1/4 Pfund von 20 Pfg. an
 Pfeffer- und Lebkuchen zu äußerst billigen Preisen.
 Aus unserer Feinkost-Abteilung;
 Prager Halermast-Gänse, sowie frisch ger. Blank-Aale.

Thams & Garfs, Aue

Markt 8. Ruf 64.

6% Rabatt!

Das schönste Geschenk der Hausfrau
 rostfreie **Bestecke!**

Chrom-Alpaca
 Alpaca-Silber
 (Sammelmuster)
 Büffelhorn
 Kunsthorn
 Ebenholz
 Neueste Formen
 (ros frei)

Die größte Auswahl finden Sie im Spezialhaus für Solinger Stahlwaren
Walther Nestmann
 Bahnhofstraße 40 Aue Bahnhofstraße 40 gegenüber der Adler-Apothek.

Weine · Spirituosen

Große Auswahl in Weinen aller Art vom Faß und in Flaschen
 Div. Liköre, Weinbrand, Jamaica-Rum, Batavia-Arrak, div. Punsch-Essenzen, Original Schlichte Steinhäger en gros en detail.
Ernst Reich, Aue i. Sa.
 Albertstraße 6.

Ich hab's,

der beste Ofenputz ist und bleibt der bewährte **Junisol-Ofen-Glanz.**
 Rauch- u. geruchlos, tief-schwarz, prallvoll glänzend. Nur aufzubringen, kein Bürsten, kein Putzen, kein Säubern.
 Zu haben in Flaschen à 60 Pfg. in Aue bei:
 Hermann Heimer, Drogerie, Christ Vogt, Kolonialw., in Schwarzenberg; Otto Pleisch, Kolonialw., J. Talkenberger, Drogerie, in Albersroda; Marie Knorr, in Anstalt; Fanny Sarsenberger, in Bernsdorf; Louis Goldhahn & Sohn, in Breitenbrunn; Paul Richter, in Bockau; Frh. Hofmann, in Crandorf; Paul Köhler, in Erla; H. Mothes, in Grünhain; Kurt Dressel, in Grünhain; Br. Tröger, in Otobenstein; Ella Meyer in Lauter; A. Max Barthel, Ad. Henatus in Mittweida-Markersb.; Eduard Goddahn, in Niederschlema; Karl Längel, in Raschau; Herm. Siegel, in Schleitz; Herm. Uhlig, in Schneeberg; Erhard Dietrich, in Sosa; Paul Preiß.

2 Silber- und Wälzwehrlänge
 mit Glas und Vorhang (Eppert) preisw. u. verh. Auf. Frühl. Aue, Wettlinerstraße 3.

Schenken Sie

einen **Frühstückskorb.**
 Ein solcher, nach dem Geschmack des zu Belohnenden zusammengestellt, macht immer Freude.
 3. B.: 1 Frühstückskorb für 3.25 Mk enthält:
 1/2 Pfund 1.10, 0.95, 0.85, 0.75, 0.58
 Kaffee Hag in Gelbentpackung.
Für den Mittagsstich:
 Leipziger Mineral, aus bestem fasschen Gemälde . . . 2 Pfund 0.90, 0.85, 0.75
 mittelmäßig 1.15
 Stangenporgel Pfund 1.05
 Karotten 2 Pfund 0.40
 Schnittbohnen 2 Pfund 0.45
 Erdbeeren 2 Pfund 1.65
 Ananas, engl. 2 Pfund 1.10
 Pfäumen 2 Pfund 0.68 ufm.
Fordern Sie Konkreten-Preisliste!
 Neues Milchbrot Pfund 0.75
 Neue Wäurzen Pfund 0.43
 Neue Rindfleisch Pfund 0.84
 Neue Speckhälften Pfund 0.96 ufm.
 Weißweine Flasche von 1.00 an
 Rotweine Flasche von 1.00 an
 Sektweine Flasche von 1.35 an

Lebensmittel-Dietrich

1905 Aue, Marktgehähen. 1930

Feinkost ist heute billiger,

als o't angenommen wird.
 Einige Beispiele:
 Serinolal Pfund 0.85
 ff. Reichhaltig Pfund 1.10
 Schme-rolinos Pfund 1.10
 Schmel-rolinos Pfund 0.75
 Schmel-rolinos Pfund 1.20
 Portug. Oellardinen 2 große Stück 0.95
 Alle Sorten Käse vom Stück und in Paqueten.
 Schweizerkäse, ohne Rinde . . . Pfund 1.40
 ff. Schweizerkäse Pfund 1.50
 Scher Käse Pfund 0.84
 Solitener Salami und Terziet Pfund 1.75
 Sämtliche Feinkostwaren in edelsten frischem Packungen
 Sauermanns, Kügelwälder, Solbarr, Döbereiner Würstchen.
 Hammerische Käsebrat.
 Gänseleberwurst in Terrinen
 Wohl russ. Kaviar, Astrachan, Schip, Matoffel, Kaiser Beluga.
 Seltene Trüffel.
 Hummern in Dosen.
 Manonnet's, Remoulade.
 Deutsche und holländisch Obsthonoren.
 Braunleibwälder Spargel-Gemüse-Konkreten zu bekannt niedrigen Preisen.
Frühstückskorb in Dosen.
 Scher Lachs in Öl und Dosen.
 Gähre, Weinbrand, Strach, Rum u. Panich in großer Auswahl.
 Auf diese Preise außerdem noch 5% Rabatt.

Pfändliche Zuendung in und um Aue frei Haus.

Vertikale Angelegenheiten.

Weihe Weihnachten?

Jetzt dürfen wir also doch noch damit rechnen, daß zu den Weihnachtstagen auch bei uns am Fuße des Gebirges Schnee weiß und rein und in Fülle liegen wird. Schon mochten manchem bei der immer weiter steigenden Wärme der letzten Tage berechtigter Zweifel an der Wetterprognose des „E. V.“ kommen. Die Kältewelle von Rußland her ließ allzu lange auf sich warten. Aber gestern lafen wir ja von den Schneefürmen in Polen, die bereits bis Warschau vorgebrungen seien, und über Nacht hat jetzt auch bei uns bitterböse Kälte eingeseht. Heute, am Donnerstag morgen, war es direkt eine Kluft vom Keller Berg oder vom Eisberg ins Weichbild der Stadt ohne Stürze hinunterzukommen. Die Vorbedingung für einen schweren Weihnachtswinterpeß der Natur ist also gegeben. Wenn nun auch das vertikale Schneeflocken-Gebietel und „Götter anhalt, beachtet wir um die „Weihe Weihnachten“ nicht weiter besorgt zu sein, und unsere Jugend, der die lange Gültigkeitsdauer der Sonntagsrückfahrkarten zu den Festtagen günstig zu stehen kommt, kann sich noch Herzlust der weißen Kluft zur Stärkung ihrer Gesundheit widmen. —dt.

Aktuelle Wirtschaftfragen.

Vollversammlung der Gewerbetammer Plauen.

Die Gewerbetammer Plauen nahm in ihrer Dezember-Sitzung zunächst eine Aenderung bezw. Neusetzung von Lehrlingshöchstzahlen. Bestimmungen für das Böttcher-, Maler- und Tischlerhandwerk vor. Die Kammer beschloß, die Gültigkeitsdauer der einschneidenden Vorschriften im Böttcherhandwerk zu verlängern. Für das Maler- und Tischlerhandwerk wird eine weitere Einschränkung der Lehrlingshaltung mit der Maßgabe vorgeschrieben, daß in Betrieben bis zu drei Gehilfen ein Lehrling gehalten werden darf, während ein weiterer erst dann eingestellt werden kann, wenn der erste Lehrling das dritte Lehrjahr vollendet hat, daß in Betrieben mit vier bis sieben Gehilfen zwei Lehrlinge gehalten werden dürfen, und daß in Betrieben mit über sieben Gehilfen auf je weitere vier Gehilfen ein weiterer Lehrling bis zur Höchstzahl von fünf Lehrlingen gehalten werden darf. Weiter hat auch der Verband sächsischer Tischler-Innungen die Gewerbetammer ersucht, in den von ihnen erlassenen Vorschriften zur Regelung der Lehrlingshaltung im Tischlerhandwerk eine weitere Einschränkung der Lehrlingshaltung vorzunehmen. Die Vollversammlung trat diesen Anträgen bei.

Zu dem dem Landtag vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über einen staatlichen Wirtschaftsstock, wonach beabsichtigt ist, aus Rückflüssen der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge einen Stock zu bilden, dessen Mittel der Wirtschaft und damit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dienlich gemacht werden soll, nahm die Gewerbetammer eine ablehnende Stellung ein, da von dem geplanten Unternehmen weder eine Hilfe für die Wirtschaft noch eine Entlastung des Arbeitsmarktes zu erwarten sei. Die Gewerbetammer empfahl vielmehr, die freierwerbenden Mittel der Wirtschaft auf dem Wege über die Landesplandirektorate zuzuführen.

Weiter wurde zur Frage der Preisentwertung in eingehender Weise Stellung genommen. Wie es bereits der sächsische Gewerbetammer am 28. November getan hatte, hat auch die Gewerbetammer sich bereit erklärt, auf eine Preisentwertung hinzuwirken, soweit dies unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist. Diese Erklärung ist bereits dem sächsischen Wirtschaftsministerium gegenüber abgegeben worden, wobei insbesondere auch die Vertreter des Handwerks selbst die Bereitwilligkeit ausgesprochen haben, aus eigener Verantwortung an der Preisentwertung teilzunehmen. Leider ist aber festzustellen, daß die Bemühungen um eine Preisentwertung allgemeiner Art sich einseitig gegen das Handwerk und gegen die Preise des Kleinhandels zu richten scheinen. Sehr bedenklich erscheint der Kammer das Vorgehen der Reichsregierung, die durch die letzte Rotverordnung erneute Preisentwertungen, z. B. für Tabak, Zigarren und Zigaretten, anordnet. Außerordentlich wird bedauert, daß angesichts der äußerst gedrückten Wirtschaftslage von Konsumentenkreisen bewußt eine Verschärfung der scheinbar vorhandenen Gegensätze erstrebt wird, dazu gehört die grundlose Aufhebung einzelner Volkstreife gegeneinander, die Errichtung von Einkaufsgenossenschaften und Selbsthilfeeinrichtungen jeder Art.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte seine Mitgliederperspektiven darauf hingewiesen, daß der Völkerverbund sich seit längerer Zeit mit der Frage einer Reform und Vereinfachung des Kalenders befaßt. Die Kammer kann eine unbedingte Notwendigkeit für die Reform des heutigen Kalenders nicht anerkennen. Für den Fall aber, daß trotzdem auf eine Aenderung des jetzigen Zustandes zugeworfen werden sollte, empfiehlt sie demjenigen Vorschlag den Vorkurs zu geben, der zwölf Monate zu vier Quartalen mit je zwei Monaten zu 30 und einen Monat zu 31 Tagen vorzählt. Auch wurde dringend die Festsetzung des Osterfestes gewünscht. — Endlich nahm die Vollversammlung von der Verordnung des sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums über die Freimachung von Arbeitsstellen durch Verkürzung der Arbeitszeit Kenntnis.

* In der Kreisauerschulung in Amdau wurde u. a. das Ortsgesetz über die Rentenversicherung in der Stadt Aue genehmigt. Der 7. und 8. Nachtrag zur Verbandsfassung der Kreditanstalt sächsischer Gemeinden sollen bei der Gewerbetammer, ersterer nur bedingungsweise, befürwortet werden.

* Eine jungkoloniale Arbeitsgemeinschaft. Im Anschluß an die von der Deutschen Kolonialgesellschaft eingerichtete Koloniale Führerschulung wurde in Berlin die „Jungkoloniale Arbeitsgemeinschaft“ gebildet, der junge Männer und Frauen aus allen Berufen und Richtungen angehören. Die Jungkoloniale Arbeitsgemeinschaft hat sich zur Aufgabe gesetzt, die am politischen Leben der Nation teilnehmende junge Generation im kolonialen Sinne zu schulen, um so der organisierten kolonialen Bewegung neue Kräfte zuzuführen und für die deutsche koloniale Sache in den politischen und Berufsverbänden wirken zu können. Es ist vorgesehen, jungkoloniale Gruppen in allen größeren Städten des Reiches in Anlehnung an die Deutsche Kolonialgesellschaft zu errichten.

* Schiedspruch im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Die Schlichterkammer fällt unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Hauschild in Leipzig mit dem Stimmen der Arbeitgeber einen Schiedspruch, der die jetzige Arbeitszeit im Braunkohlenbergbau über den 1. Januar 1931 hinaus in Kraft setzt. Die Arbeitszeit ist mit einer sechsmonatigen Kündigungsfrist erstmalig zum 31. August 1931 kündbar. Die Kündigungsfrist läuft bis zum 22. Dezember d. J. Die Gewerkschaften nahmen dem Schiedspruch gegenüber eine ablehnende Haltung ein.

Aue, 18. Dez. Zum Zweck der Gewährung einer fogenannten Winterbeihilfe an besonders notleidende Einwohner hat der Stadtrat nach dem Vorschlag des Finanzausschusses 20 000 M. zur Verfügung gestellt. Die Unterstützung wird nach grundsätzlichen Beschlüssen des Fürsorgeausschusses durch das Fürsorgeamt gewährt und zwar sollen in der Hauptsache Familien, die durch die Erziehung von Kindern belastet sind, Berücksichtigung finden.

Aue, 18. Dez. Eine alte erzgebirgische Sitte ist das Aufbauen von Weihnachtsbergen, sowie das Aufstellen von Pyramiden, Bergmännern und anderen Lichtträgern. In diesem Jahre hat der rührige Wirt der „Gartenlaube“ Johannes Richter für seine Gäste einen sehr sehenswerten, mit sinnreichem Mechanismus ausgestatteten Weihnachtsberg darstellend-Martin-Verkündigung, Christi Geburt, die Flucht nach Ägypten, die drei Weisen aus dem Morgenlande und anderes mehr, aufgestellt. Gleichzeitig haben zu beiden Seiten des Berges Meister der Schnitzkunst aus Auerhammer und Böhmig ihr kunstvollen Werke, die auch sehr preiswert käuflich sind, ausgestellt. Dem Publikum wird ein Besuch der sehenswerten Ausstellung empfohlen. Der Eintritt ist frei.

Schneeberg, 18. Dez. Im Rahmen des Wissenschaftlichen Vereins hielt Dr. med. Wilmann einen Vortrag über „Radioaktivität und Oberschlema“, der das Interesse weiterer Kreise wachrufen geestigt ist. Der bekannte Baderarzt führte u. a. aus: Die radioaktiven Stoffe haben in der Reihe der Elemente ihren ganz bestimmten Platz, der durch die ausgesandten Strahlen bedingt ist. Die Entdeckung des Radiums führte zu neuen Theorien des Atombaus. Im Wasser von Oberschlema ist Radium-Emanation und der radioaktive Niederschlag enthalten. Der Ursprung dieser Radioaktivität ist entweder aus Lagern von Uranpechblende unter Oberschlema, die in verschiedener Tiefe angenommen werden, oder aus Eisenoxydul zurückzuführen, das sich aus Eisenerz gebildet hat und fähig ist, Radiumemanation zu binden. Die Annahme, daß die Radioaktivität Oberschlemaer Wasser durch die Pechblende aus dem Schneeberger Berggebiet hervorgerufen wird, wurde als unhaltbar bemeint. Klare Lichtbilder aus dem Markus-Semmler-Stollen führten an den Ort, an dem das zu Kurzwecken benutzte Wasser entspringt. Zum Schluß wurde noch ein Radiogramm gezeigt, das durch die Emanation aus einer flüssigen Bismarquelle bewirkt worden ist, als erster sichtbarer Beweis für die Anwesenheit

Wird Schwarzenberg das Ortsstromnetz übernehmen?

Die Wirtschaftstreife sind dagegen.

Die Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung Schwarzenberg hatten sich im Ratskeller zusammengefunden, um zu der Uebernahme des Ortsnetzes für die Zuleitung des elektrischen Stromes durch die Stadt Stellung zu nehmen. Bürgermeister Dr. Riech, der sich anderer Verpflichtung wegen entschuldigt hatte, war nicht anwesend. Das Referat hatte Syndikus Dr. Wilschke-Aue übernommen. Er ging zunächst auf die Verhältnisse in Aue ein, wo i. St. die Uebernahme des Ortsnetzes durch die Stadt zu einem an und für sich günstigen Preis durchgeführt worden ist. Eine Verbilligung des Stromes ist jedoch nicht eingetreten, auch in neuerer Zeit wieder abgelehnt worden. Für Schwarzenberg dürfte durch die Uebernahme des Ortsnetzes eine Senkung des Strompreises für die Verbraucher kaum zu erwarten sein, eher müßte mit einer Erhöhung gerechnet werden, da die Stadt die jetzt bestehenden Wirtschaftstreife, wenn sie selbst den Strom abgibt, kaum aufrecht erhalten könne. In der Ausvorrede hebt Stadtrat Fischer hervor, daß der Gewerbetreibende gegenüber der Industrie mit gutem Recht verlangen kann, einen verbilligten Strompreis zu erhalten, was nach Uebernahme des Ortsnetzes durch die Stadt nicht möglich sein werde. Es bestünde die große Gefahr, daß die sozialen Ausgaben der Stadt durch den Strompreis ausgeglichen werden könnten. Kaufmann Hans Klaus vertritt gleichfalls die Ansicht, daß die Stromabgabe durch die Stadt nur eine Erhöhung des Preises zur Folge haben werde, obgleich es doch im Interesse der Abnehmer liege, so billig wie möglich beliefert zu werden. Stadtv. Kaufmann macht seine Stellungnahme von dem aufzustellenden Rechenexempel abhängig, das leider noch nicht vorliegt. Er glaubt jedoch nicht, daß er sich für die Uebernahme einsetzen könne. Die Stadträte Burkhardt und Lehmann vertreten ebenfalls den ablehnenden Standpunkt, nachdem sie Einsicht in die Unterlagen, die das EWV zur Verfügung gestellt hat, genommen haben. Stadtv. Schröder vertritt die Ansicht, daß Gas, Elektrizitätsversorgung usw. der Gemeinwirtschaft verbleiben müßte, die Stellungnahme seiner Partei (der Sozialdemokratischen) werden noch näher präzisiert werden. Anschließend führt Rechtsanwalt Steib aus, daß von 75 in Frage kommenden Gemeinden bereits 67 die Uebernahme des Ortsnetzes abgelehnt haben. Wenn eine so große Anzahl Gemeinden nach reiflicher Erwägung zu einer ablehnenden Haltung gekommen sei, so sei es verwunderlich, daß die Stadt Schwarzenberg die gegenteilige Stellung einnehme. Bei Verlängerung des Vertrages bestünde die Möglichkeit, den Strompreis von 64 auf 51 Pfg. herabzusetzen. Der jetzt an einzelne Abnehmer gewährte Wirtschaftstarif sei niedriger als der Preis, zu dem die Stadt nach Uebernahme des Ortsnetzes den Strom beziehen muß. Er beziffert sich auf etwa 18 1/2 Pfg. bei Tage und auf 20 Pfg. die Kilowattstunde vom Eintritt der Dunkelheit bis 21 Uhr. Die Uebernahme erfordere einen Betrag von 330 000 M., der, da kein Geld zur Verfügung stehe, als Schuldenlast für die Stadt in Erscheinung treten müßte. Zum Schluß einigt sich die Versammlung dahingehend, eine Entscheidung durch Dr. Wilschke an die Stadt zu richten, in der ihr empfohlen wird, die Uebernahme des Ortsnetzes abzulehnen.

eines strahlenden Stoffes in dieser Quelle. Die Emanation wirkt sich in der Natur aus durch Abtötung oder durch Förderung des Lebens, worauf die Anwendung der Emanation in der Heilkunst beruht. Die Anwendung erfolgt als Trinkt-, Bade- oder Einatmefur. Jede hat ihren bestimmten Zweck und wirkt auf besondere Art. Bei der Trinkt- und der Einatmefur bringt die Emanation in das Blut ein, bei der Baderfur ist bisher wenigstens nachgewiesen, daß die Aktivität in den Körper einbringt.

Schwarzberg, 18. Dez. Dem langjährigen Kolonnenführer der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Oberbahnhofsleiter Moritz Wolf ist in Anerkennung seiner Verdienste vom Deutschen Roten Kreuz mit Genehmigung des Reichspräsidenten von Hindenburg als höchste Auszeichnung das Ehrenkreuz des Deutschen Roten Kreuzes zuerkannt und vom Vorsitzenden des sächsischen Landesvereins, Geheimrat von Bose, in Gegenwart des Bezirksinspektanten Sanitätsrat Dr. Jschau, Eisenfod, des Vorstandes des Zweigvereins und den Mitgliedern der Sanitätskolonne feierlich überreicht worden.

El. Radiumbad Oberschlema, 18. Dez. Die neuhergestellte 30 000-Voltleitung Schneeberg-Auerhammer ist jetzt fertiggestellt. Sie ist bereits unter Spannung gesetzt worden. Wie schon nach wenigen Tagen der Inbetriebnahme der Leitung bekannt geworden ist, wirkt die Leitung auf die in der Nähe befindlichen Rundfunkapparate ungemein nachteilig;



Für 20 Pfennig bekommen Sie Ata

Henkel's ausgezeichnetes Putz- u. Scheuermittel in der praktischen Streufflasche.

Warum mehr anlegen? Lassen Sie Ata noch heute holen, wenn Sie es nicht kennen! Für wenig Geld und ohne große Mühe schafft Ihnen Ata blitzende Reinlichkeit in Küche und Haus. Ata ist zuverlässig, es schmiert und schrammt nicht, sondern sichert schonendste Behandlung aller Gerätschaften. Ein Versuch beweist es Ihnen.

putzt und scheuert alles

hergestellt in den weltbekannten Persilwerken.

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Aus den Gemeindeparlamenten.

Bosau.

Zur Erschließung des Baugeländes am Dorfbachweg soll als Kostenaufwand eine Verbindungsstraße vom Dorfbachweg nach dem Jägerhaus angelegt werden, die später die Verbindung mit der Jägerhausstraße herstellen wird. Von dieser Straße aus soll längs des Dorfbachs eine kurze Wohnhausstraße entstehen, um damit auch das hintere Gelände der Deponierung zu erschließen. Um dies zu ermöglichen, macht sich eine Verlegung des sogenannten Ernstbühlens nötig, weil dieses jetzt quer durch das Baugelände fließt. Dazu werden vom Land der Jägerhäuser etwa 130 qm gebraucht, die der Gemeinde gegen Austausch einer unrentablen Grundstücksfläche von 175 qm durch die Gutsbesitzer Herrmannschen Erben zur Verfügung gestellt werden, beiderseitig unentgeltlich. Dem wird von den Berordneten zugestimmt. Um das Verbindungsstück zwischen Dorfbachweg und Jägerhausstraße dem öffentlichen Verkehr zugänglich zu machen, soll nach Beschluß des Kollegiums mit den beteiligten Grundstücksbesitzern darüber verhandelt werden, daß sie die dazu nötigen Stücke ihres Besitzes am Jägerweg der Gemeinde käuflich abtreten.

Die Oberpostdirektion Chemnitz hat vorsorglich, um am Ende des Geschäftsjahres nicht mit einem Fehlbetrag zu übersehen, jetzt schon der Gemeindeverwaltung mitgeteilt, daß im ersten Halbjahr ein Fehlbetrag der Autoverbindung von rund 2000 RM. entstanden ist. Die Gemeinde hofft zwar, daß im nächsten Halbjahr, indem durch vermehrte Verkehr (Reichweilfest, Weihnachtsgelände, schlechtes Wetter!) größere Einnahmen zu erwarten sind, sich die Reinstatistika berechnung verbessern wird, möchte aber doch vorschlagen, die die Fahrt nach dem Jägerhaus einzustellen, weil diese große Steigung zweifellos eine erhöhte Abnutzung der Wagen mit sich bringt, die die gesamte Rentabilitätsberechnung ungünstig beeinflusst. Sollte jedoch die Stadt Aue besonderen Wert auf Verbindung mit dem Jägerhaus legen, wird angenommen, daß sich die doch viel fruchtbarere Stadt Aue auch in erhöhtem Maße an der Frangierung einer etwaigen Garantiesumme beteiligen werde. — Da sich hier im Orte keine andere Verwendungsmöglichkeit für die eventuell freierwerbenden Räume der von der Gemeinde erbauten Autohalle trotz aller Bemühungen hat finden lassen, will man beim Reichspostministerium vorstellig werden, daß die erst auf Anregung der Oberpostdirektion erbaute Halle auch weiterhin vollständig von der Post abgemietet werde. Für das Selbstanschlußamt will die Post an ihre jetzigen Dienstströme einen kleinen Anbau ausführen. Endgültige Entscheidung des Kollegiums darüber kann erst nach Vorlage der Pläne gefaßt werden. — Gegen die Auszahlung der einbehaltenen Bauversicherer für den Bau der Autohalle an Bauunternehmer Sach bestehen keine Bedenken. — Ein Teilstück vom Grundstück 508 (Fabrikwiese) wird von Teubner freiwillig aufgegeben. Mit Rücksicht auf die geringe Pflege und den daran durch den Straßenbau verursachten Schäden will es Schönherr mit nur 20 RM. Pacht übernehmen. Darüber soll der Bauausschuß endgültig entscheiden. Einverstanden ist man mit der postweisen Ueberlassung eines bisher von Georg Gläser gepachteten Teilstückes an Stellmacher Louis Reichinger in Nr. 93 h. Da der Vertrag der hiesigen Volksbücherei mit der Bezirksbücherei nicht dringlich ist, soll vorher erst mit anderen Gemeinden gleicher Größe zur Verbesserung der Vertragsbestimmungen Rücksprache genommen werden.

Aus Mitteln des Bezirksverbandes und der Gemeinde stehen zusammen 1300 RM. für Sozialrentner und Fürsorgeunterstützungsempfänger zur Verfügung. Diese Summe ist durch eine Hausauszahlung um etwa 500 RM. erhöht worden. Außerdem hat das Kaufhaus Sch. in Aue 20 Gutscheine zu je 5 RM. der Gemeinde zur Verteilung an Bedürftige zur Verfügung gestellt. Diese 1000 RM. sind nach eingehender Prüfung der Bedürftigkeit vom Wohlfahrtsausschuß bestimmungsgemäß verteilt worden. Diese Winterbeihilfen sollen morgen, Freitag, vormittags 11—12 Uhr in Zimmer 5 des Gemeindepalastes ausbezahlt werden. Die weitere im Haushaltsplan für das gesamte Rechnungsjahr noch vorgesehenen 2000

Mark für außerordentliche Notstände sollen bereits jetzt reiflos an Erwerbslose — je nach dem Grade der Bedürftigkeit — verteilt werden. Ein Vorschlag, den die Gemeinde schon über die ganze Summe zu verfügen, damit für die nächsten drei Monate des Rechnungsjahres noch Mittel zur Verfügung stehen, wurde dem Kollegium zur Verfügung gestellt, wird durch Warnung des Gemeinderats und des Vorstehers abgelehnt. Dies bedeutet also, daß für künftige Notstände im laufenden Rechnungsjahr keine Mittel im Haushaltsplan mehr vorhanden sind. — Ein Vorschlag der SPD, 6000 RM. aus Mitteln der zu erwartenden Bürgersteuer sofort zu verteilen, mußte von rechts abgelehnt werden, weil gegen einen solchen Beschluß, über noch gar nicht vorhandene Mittel, schon im Voraus zu verfügen, der Gemeinderat pflichtgemäß hätte Einspruch erheben müssen, wodurch dann die Bedürftigen vor Weihnachten überhaupt nichts erhalten hätten.

Als Gemeindeverordnete in den Gemeindepalastkolegien sind: auf 1931/32 Emil Schmalz, Weber und Elias Herrmann neugewählt. — Auf ihr Geheiß wird der Ortsgruppe der Kinderreichen die Stimm- und Stimmlose Wohlfahrtsausschuß zugewiesen, der dadurch auf 14 Mitglieder anwächst. Bei der nun folgenden Wahl des S. o. V. Vorstehers und seiner Stellvertreter wurden entsprechend dem Stimmverhältnis der anwesenden Berordneten mit allen bürgerlichen Stimmen Kaufmann Emil Wolbes zum Vorsteher und Jägerhauer Richard Dietrich zum 1. Stellvertreter wiedergewählt, in beiden Fällen erhielt alle Stimmen der Sozialpartei Otto Engelmann. Dieser wurde dann mit 6 Stimmen zum 2. Stellvertreter gewählt, nachdem die Bürgerlichen durch ihren Fraktionsführer vorher erklärten, daß sie durch Abgabe von unbeschriebenen Zetteln nach parlamentarischer Form auch die Minderheit zu einer Vertretung kommen lassen wollten. Ausdrücklich versicherte dabei Vorsteher Wolbes dem Gewählten, daß diese Abgabe von weißen Zetteln kein Mißtrauen gegen seine Person in sich schließt. — Als Mittelteilungen wurde bekannt gegeben, daß die Amtshauptmannschaft die Eingabe von Bauzeichnungen rechtzeitig erwartet und daß, trotzdem sich sowohl Oberlehrer Bederschmidt als auch Diplomhandelslehrer Dade zur kostenlosen Auszahlung der Erwerbslosen und Hilfsbedürftigen ergab, im Orte dem Arbeitsamt Aue zur Verfügung gestellt hatten, dieses erneut ablehnt. Das Kollegium beauftragt deshalb den Gemeinderat, diese Angelegenheit in einem Gesuche dem Präsidenten des Landesarbeitsamtes zu unterbreiten. Bis zur beschließenden Lösung dieser Frage regt Gv. Seidel an, bei der kalten und nassen Witterung die Erwerbslosen beim Stempeln im Saale sich sammeln zu lassen.

Albernau.

In der Gemeindeverordnetenversammlung am Dienstag nahm das Kollegium Kenntnis von der Zuschrift der Amtshauptmannschaft über die jähliche Nothilfe 1930. Die Angelegenheit wurde bereits vom Wohlfahrtsausschuß vorbereitet. Die auf dessen Veranlassung stattgefundene Hausauszahlung für die Erwerbslosen und Hilfsbedürftigen ergab 1.1 Geld 382,20 RM., in Naturalien 61 Broie, 210 Pfund Mehl, 4 Genty rortoffeln, 3 Pfund Speis, 4 Stück Butter, 3 Stollen, 50 Pfd. Kakao, 10 Rentner Briefe. Die Verteilung der Gelder wird dem Wohlfahrtsausschuß übertragen. — Die Gemeindeverordneten beschließen, ihren Anteil an der Nothilfeaufwendung zu bewilligen. Weiter wurde Kenntnis genommen von der Genehmigung des Ortsgesetzes über die Verwaltung der Girkasse und von dem am 20. Dezember 31. Nachttag zur Gemeindesteuerordnung, Bürgersteuer betr. Auf Grund eines Schreibens der sächsischen Kreisverwaltungsstelle für Büchereien wurde beschlossen, dem geplanten Bezirksverband vorläufig auf ein Jahr beizutreten. Als einmaliger Beitrag wurden 15 RM. bewilligt. Weiter wurde Kenntnis genommen von einer Zuschrift des Bezirksverbandes, die Förderung des Wohnungsbaus betr. In dieser Sache sollen vom Gemeinderat weitere Erörterungen gepflogen werden. Als Schöher für

Wohlfahrt wurde Fleischhändler Max Wild zugewählt. Die Wahlprüfung ergab 1. Preis (1929: 11), 84 (82) Rinder, 48 (43) Schweine, 2 Schafe, 55 (64) Hühner, 1885 (1779) Stück Federwild, 24 (19) Bienenstöcke. Auf Wittgejude hin wurden Spenden bewilligt dem Voten von Pösel, dem Prinzeß-Marienspital, dem Ergeblichen Magdalenenstift, der Taubstummenanstalt, dem St. Augustinus und der Dr. Frick'schen Augustusab. Gegen die vorgelagerten Bauzeichnungen von P. Wild und A. Bogmann wurden keine Bedenken erhoben. Der erste und zweite Vorsitzende des Kollegiums wurden auch für nächstes Jahr wiedergewählt. Als Schriftführer wurde Gemeindev. Paul Delaney gewählt.

Sundshübel.

In der Gemeindeverordnetenversammlung wurde folgendes beraten und beschlossen: Der Vorstand des Stromversorgungsverbandes Schwarzenberg hatte die Gemeinde ersucht, die ausgeführte Anbindung der Mitgliedschaft im Stromversorgungsverband zurückzugeben. Man beschloß mit 8 gegen 1 Stimme bei einer Enthaltung, die ausgeführte Anbindung, aufrecht zu erhalten. Demnach fiel bei der Gemeinde Sundshübel mit dem Ablauf des 31. Dez. aus dem Stromversorgungsverbande aus. Da die Schulfest-Abrechnung von den Mitgliedern des Schulausschusses geprüft und für richtig befunden worden ist, sprach man sich richtig und erzielte dem Gemeinderat Entlastung. Dem Schulausschuß und Ratsmitgliedern Sundshübel wurde auf Ansuchen ein Gemeindepfand in Höhe von 25 RM. zu seiner am 3. und 4. Januar stattfindenden Sitzung, und Ratsmitgliedern mit 4 gegen 3 Stimmen bei einer Enthaltung bewilligt.

Der Bauausschuß hatte in seiner Sitzung am 27. November 1930 beschlossen: a) am Hause Ortst. Nr. 8 eine weitere Straßenbeleuchtungsstelle zu errichten, dagegen aber von der Errichtung von Brennstellen bei den Häusern Ortst. Nr. 100 D und 112 F abzusehen, b) den Fußweg zwischen Ortst. Nr. 89 und 87 nicht durch einen Pfahl, sondern durch entsprechende Schilder für den Fußverkehr zu sperren, c) für das Gemeindepfandgebäude eine neue Wasserpumpe installieren zu lassen, d) das Eruchen des Straßens und Wasserbauamtes Schwarzenberg, entlang der Staatsstraße nach Eisenstod zwischen den Häusern Ortst. Nr. 101 und 120 beiderseits erhöhte Fußwege anzulegen, in Rücksicht auf die unüberwindlichen Schwierigkeiten, die sich diesem Vorhaben in den Weg stellen würden, abzulehnen. Sämtlichen Beschlüssen stimmte das Kollegium zu. Dadurch wurden zwei in der letzten Sitzung gefaßte Beschlüsse aufgehoben.

Von den Beschlüssen des Schulausschusses vom 10. Dezember nahm man Kenntnis. Das Gesuch des Prinzeß-Marienspitals in Schwarzenberg um Bewilligung einer Spende zur Weihnachtsfeier für die Elftausenden verfiel wegen Mangels an Mitteln der Ablehnung. Der Vorsteher gab davon Kenntnis, daß die Umlagebeiträge für die geplante Bezirksbücherei vom dritten Jahre ab um 50 v. H. gegenüber dem frühesten Umlagefuß ermäßigt haben. Dem Abschluß des vorliegenden Vertrages stimmte man zu. Die bisherigen Schöher bei Entschädigungen für Viehverluste durch Seuchen, die Landwirte Friedrich Geier, Richard Tröger und Adolf Schmidt (als Stellv.) sollen dem Bezirksausschuß auch für das Jahr 1931 zur Befähigung in Voranschlag gebracht werden. Der vom Gemeinderat vorgelegte Entwurf des 1. Nachttages zur Kreisverwaltungsänderung des § 10 Absatz 1 betr. wurde angenommen. Auf Antrag, bereits man den Ortst. Nr. 17 B bewilligen, wurde beschlossen, die Feuerwehrgesellschaft Kenntnis nehmen davon, daß die Beschlüsse der Gemeindeverordneten gegen die Anweisung der Amtshauptmannschaft zur Einführung der Bürgersteuer vom Ministerium zurückgewiesen worden ist, daß die Verbandsversammlungen des Landesverbandes und der Kreditanstalt nicht besucht worden sind, daß zur Verammlung des Gemeindeverwaltungsverbandes Leipzig am 16. Dez. ein bevollmächtigter Vertreter, abgeordnet wurde, daß für die Kraftwagensteuer die Notifizierungen für die Zeit vom 1. 7. bis 30. 9. 1930 ein Zufuß von 9,69 RM. zu zahlen war. Anschließend folgte die öffentliche Sitzung.

stellenweise soll ein reiner Empfang in der Radioanlage überhaupt ausgeschlossen sein. — Das Einwohnermeldeamt konnte im November 3 Geburten, keinen Sterbefall, 18 Zu- und 22 Wegzüge registrieren. Am Monatschlusse zählte die Gemeinde 2476 Einwohner.

Rauter, 18. Dez. Die Weihnachtsbergausstellung des Schnitzkünstlers Albert Hanel hat auch dieses Jahr in den Adventswochen wieder ihre Tore dem allgemeinen Besuch geöffnet. Die Miniaturen orientalischer Landschaft und der Bauwerke haben eine neue Erweiterung erfahren, so daß der ganze Ausstellungsaum von der Kunstausstellung erfüllt wird. Von Maria Verlobung bis zum Jakobstrunnen führen in wohlgeordneter Folge die Bewegungsstücke durch Zeit und Geschick der Sendung des Leibes. Ganz besonders ausdrucksvoll wirken die durchweg handgezeichneten Figuren, deren plastische Feinheiten dem Künstler wohl gelungen sind. Auch die Figurengruppen sind um manch schönes Stück vermehrt worden. Farbige Innendeckung im einzelnen und eine gut geordnete Rollbewegung verleiht der Anlage einen moogischen, weichen Glanz. In zweieinhalb Jahrzehnten ist dieses Werk zum Lebenswert des Künstlers heranreife. Es wird allen Kunst- und Heimatfreunden, die sich des Wegs nicht verdrücken lassen, eine recht weihnachtliche Augenweide und Herzensfreude bereiten.

Raschau, 18. Dez. Der im Jahre 1928 gegründete Spezialklub edler Chh'ngh'ia-Ranchen, St. Schwarzenberg, veranstaltete in der Sporthalle zu Raschau anlässlich der Gebirgschau seine dritte Klubschau. Dem Vorkräftler Wlitz wurden 5 Tiere zur Bewertung zugelassen. Die folgenden Mitglieder konnten mit nennenswerten Preisen bedacht werden: Ehrenpreise erhielten auf Klein-Chindilla M. Gaudner-Bernsoglitz, Walter Schlegel-Pfannenstiel, Wlitz, Kimmmer-Aue 2mal, letzterer wurde zum Klubmeister für 1931 ernannt und erhielt auch die silberne Medaille, die vom Verein Raschau gestiftet worden war. Ehrenpreise erhielten auf Groß-Chindilla Aeno Tzipper-Rauter; auf Klein-Chindilla Otto Kimmmer-Rauter 2mal, Paul Neubert-Rauter-Pretzhaus, Oswald Illmann-Bernsdach 2mal, Wilhelm Kimmmer-Aue, Max Richter-Neuwelt 2mal, Walter Schlegel-Pfannenstiel, Karl Neubert-Raschau, Hans Kaufmann-Rauter. Ferner wurden 19 erste Preise, 20 zweite und 15 dritte Preise vergeben. Die Schau kann als gut gelungen bezeichnet werden. Besonderer Dank gebührt dem Ausstellungsleiter Paul Richter-Raschau für seine mühsame erfolgreiche Arbeit.

oe. Raschau, 18. Dez. Rappan-Freitag abend 7 Uhr findet im Festsaal der Schule öffentliche Gemeindeverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen elf Punkte.

Konzerte, Theater etc.

Familie und Weihnachten.

Die Christliche Elternvereinsung Aue unter dem Weihnachtsbaum.

Einen außerordentlich guten Abend wies der Weihnachtsfamilienabend auf, den die Christliche Elternvereinsung am gestrigen Mittwoch im stimmungsvoll geschmückten und weihnachtlich beleuchteten Saal des „Bürgergartens“ abhielt. Das umfangreiche, unentgeltliche Programm wurde ausschließlich von Mitgliedern der Schulgruppe des S. o. V. an der Oberrealschule bestreitet. Wir nahmen bereits anlässlich des Weihnachtsabends der „Auslandsdeutschen“ im Hotel „Blauer Engel“ Gelegenheit, die Leistungen der jugendlichen Sänger, Vortragenden und Schauspieler (Max Köhler „s. Wälder“) eingehend zu würdigen. Auch gestern abend fanden die Oberrealschüler mit ihren Vorbereitungen lebhaften Erfolg.

Pfarrer Lehmann blieb es vorbehalten, in sinnvoller Weise Weihnachten als das Fest der Familie zu würdigen. Abendszeit ist. Mühselig, so führte er aus, nicht die vielen schönen Sachen der Bekleidung; nicht der äußere Glanz ist die Hauptsache des Christfestes, sondern der reinste Kern, das „Licht“ als Weihnachtsgabe, das Kindlein in der Krippe. Ein altes Märchen habe gerade in unseren Tagen an Wahrheit und Lebensgehalt gewonnen. Das Märchen von den Weihnachtsmännern und dem Teufel. Am den Segen der heiligen Nacht zu vergiffen, habe Satan das Weihnachtsfest erfinden, an dem heute Ärger denn je die Menschen krankte. Es wäre doch Jammer, wenn das hohe Licht und der liebe Frieden dieses schönsten aller Feste von der häuslichen Geschäftlichkeit und dem bunten Trubel, eben von dem bitterbösen Weihnachtsfest überwuchert und erstickt würden. Weihnachten und Abendszeit gehören ins Haus, in die Familie, damit es wieder hell werde bei uns, in uns und um uns.

Kaufmann Tröger, Auerhonne, der als Vorsitzender der Christlichen Elternvereinsung die jährlichen Weihnachts-gäste eingangs begrüßt hatte, sprach auf das Schlußwort. Gemeinam gesungene Heimat- und Weihnachtslieder schlugen bald die Brücke vom Zuschauerraum zur Bühne und im Saale selbst von Tisch zu Tisch, von Mensch zu Mensch. — St.

Eisenstod, 18. Dez. Eine in jeder Hinsicht wohlgeungene Weihnachtsfeier fand am Freitag abend der L. „Frisch-auf“ (S. 12) hinger sich. Der Saal des „Deutschen Hauses“ war reiflich gefüllt. Man fühlte sich angefaßt des weihnachtlichen Schmuckes bald in die rechte Stimmung veretzt. Zumal die Kinderbeeren waren eingeklimmt auf das Fest der Liebe und des Glanzes, auf die deutsche Weihnacht. Was die Kleinen der großen Festgemeinde besetzten, war köstlicher Frohsinn als eine Lichtspende im Nebelkorn unseres Alltags. Mit einem Weihnachtslied leitete die Sängereileitung unter der Stadtführung des Turnlehrers Albin Stemmler die Feier ein. Einem Begrüßungsgebet folgten in flotten Wechsel gutdurchdachte Freiübungen der Knaben, worauf die Mädchen mit einem Singpiel erfreuten. Pferdfränge der Knaben und wohlgefallige Gesellschaftsübungen fügten sich geschickt dem Ganzen ein. Ein inaktives Festspiel „Der Stiefelnder Weihnachten“ wurde von den Kleinen eindrucksvoll wiedergegeben. Dankbare Aufnahme fanden weiter ein Spiel der Knaben, ein Schneeflockentanz der Mädchen, Leitergruppen, sinnvolle Benennenbilder und als Ausklang der reichhaltigen Vortragsfolge ein Weihnachtslied der Sängereileitung des Vereins. Das vortreffliche Gelingen dieser Weihnachtsveranstaltung dankt der L. „Frisch-auf“ seinem rührigen Vorsitzenden Kurt Meyer und seinen nimmermüden Rindturnpartnern Hans Stemmler, Guido Seibel und dem begabten Leiter der Sängereileitung Albin Stemmler.

Niederwieslau, 18. Dez. Der Tagesbesuchswerein veranstaltete im Fremdenhof Rentierhalle einen Sühnenabend, der sich eines guten Besuches erfreute. Weihnachtsstimmung brachten im Lichterglanz erstrahlend Christbaum und Pyramide und auf den Tischen aufstellte, Lichter tragende Bergmänner und Lichtengel. Nach herzlicher Begrüßung der Sühnenkette durch den Vorsitzenden Kantor Köhler schloß sich ein gemütliches gemeinsame Weihnachts- und Gedichtleser. Eine ergiebige Sühnenstube, gefüllt von einer Anzahl junger Mädchen mit Köpfflecken und Schnitzarbeiten, und den zu jeder Sühnenstube gehörigen jungen Mädchen brachte Freude und Beifall aller Sühnenkette. Von den Köpfflecken brachte frei. Letzte Bank einen reichenden Prolog in ergiebiger Rundart zum Vortrag. Frei. Erlebte Witz bei zwei Sühnenstübchen, die reichlichen Beifall fanden. Auch Witzreden von Wälderhans hatten sich eingefunden, die erstens mit Tagebuchnotizen, Abendszeit mit den gemeinam gehaltenen Weihnachts- „Bergmännern“ und Ergeblichen wurden Vorträge in ergiebiger Mundart gehalten. Alle Sühnenkette waren in der frohlichen Stimmung wurde doch auch dem Tag geschuldet.

Die Beweisaufnahme im Kommunistenprozeß geschlossen.

Heute Donnerstag Beginn der Plaidoyers.

Am 11. Verhandlungstag, dem gestrigen Mittwoch, an dem die Beweisaufnahme geschlossen wurde, fehlten die Angeklagten Krause, Friedrich und Bernbi.

Zuerst wurden noch vier Entlastungszeugen, Ernst Oelsner, Anna Oelsner, Fabrikarbeiter Hentschel und Lisa Hentschel, alle aus Bernsgrün, für den Angeklagten Walter Weigel aus Bernsgrün vernommen, die sämtlich ausgaben, daß W. während der Schlägerei mit ihnen auf dem Felde bei der Kartoffelernte gewesen sei und dann auch noch die Kartoffeln mit abgeladen habe.

Der Zeuge Strobel, der nahe bei Kaffee Parthel wohnt, gab an, er habe gehört, wie die Nazis riefen: „Auf, nach Klein-Mostau!“

Anschließend an die Vernehmung dieser Zeugen fand die

Beweisaufnahme der nationalsozialistischen Zeugen statt, die alle den Eid in der religiösen Form leisteten. Die 118 Zeugen, von denen zwei als die besten des Angeklagten Weißflögel unterzogen blieben, kamen aus Aue, Schneeberg, Niederschlema, Zschornau, Böhmig, Lauter, Schwarzenberg, Bernsgrün, Bernsdorf, Rittersgrün, Hundshübel, Soja und Eisenhof. Nur wenige hatten an ihren Aussagen noch etwas zu berichtigen.

Die heutige Donnerstagstagung, die für 10 Uhr anberaumt ist, beginnt mit dem Plaidoyer des Staatsanwalts. Die Plaidoyers der Verteidiger sollen noch der Mittagspause folgen.

Erfolgreiche Berufung.

Nach einem Urteil des Amtsgerichts Schneeberg wurde der bisher unbestrafte Gastwirt Max L. in Schneeberg wegen Uebertretung des Schankstättengesetzes und wegen Beamtenehrendung zu Geldstrafen von 10 und 20 M. bzw. einen Tag Haft und zwei Tagen Gefängnis verurteilt. Seine Berufung wurde von der 1. kleinen Strafkammer des Landgerichts Jena verworfen. L. muß die Strafe von 10 M. entrichten, weil er es in der Nacht zum 2. Sept. dieses Jahres duldbete, obwohl er rechtzeitig Polizeistunde geboten hatte, daß sich ein Gast noch nach 12 Uhr in seinen Schankräumen aufhielt, und das ihm allerdings schon vor 11 Uhr verabschiedete Essen verzehrte. Der Beleidigung gegenüber dem republikanischen Polizeibeamten, der, wie es in Schneeberg üblich ist, den späten Gast im kurzen Verfahren mit einer Mark abstrafen wollte, machte sich der Angeklagte schuldig, indem er ihn anbrüllte und in erregtem Ton vorwarf, er habe beim Feuerwehrtag in der Küche im Gambrius ja auch bis nach 3 Uhr „mitgefressen und gefoffen!“

In diesem Jahr nur — praktische, belehrende, unterhaltende Geschenke!

Rich. Günther

Eisenwaren / Werkzeuge / Öfen

Markt 9 Aue Markt 9

Märklin-Metallbaukästen

Christbaumständer



Waschmaschinen, Wringmaschinen
Sämtliche Küchen-Hilfsmaschinen
Solinger Stahlwaren, rostfreie Bestecks
Rasierartikel

Böhrerbürsten, Teppichkehrmaschinen
Mops mit allem Zubehör
Alle Arten Plätten, Bügeleisen

Wärmflaschen

Laubsäge- und Kerbschnittartikel

Werkzeugkästen, Werkzeugschränke

Eisenbahnzüge in sämtl. Antriebsarten

Eisenbahnzubehörteile

Dampfmaschinen mit vielseit. Modellen

Kinoapparate, Films, Glasbilder

Luftgewehre, Schlittschuhe

Mechanische Spielwaren

Ein netter Einfall

wäre es, Ihrer Gattin dieses Jahr Unterzeug aus Seide, „Ribana“-Wäsche, eine „Kübler“-Hose oder einen feichen Schlaf-Anzug zu beschreiben. Sie finden ja alles so überraschend preiswert und in so großer Auswahl im

Spezialhaus Wilhelm Singer
Aue, Schneeberger Straße 1.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle ich
Pa. Lachs- und Rollschinken in allen Größen sowie P., Bierwürst, Salami-, Cervelat- und Teewurst, diverse Würstwaren.
II. Fleischwaren in bekannter Güte. Gleichzeitl empfehle ich meine **Frühstückskastube**.
III. warme Wurst, Würstchen, Kartoffelsalat, Fleischbrühe. — Preiswerter Mittagsisch.
Milda verw. Becher, Fleischerel, Aue, Bahnhofstraße (an der Brücke).

Weiterhin Verkauf zu konkurrenzlosen Preisen!

Gestützte Pullover für Kinder von 2,75 an
Pullover für Dam. u. Herr. 3,75 u.
Ski-Anzüge mit bunten und einfarb. Rändern 12,50 u.
Knielacken sehr warm 2,15 u.
Kinderkleidchen 2,20 u.
Schlafhosen, Prinzessröcke, Schals usw. billigst
Hans Anke, Aue, Reichsstraße 39.

Winter-Tafelapfel

Seitner 28-32 RM
Pa. Goldparmänen u. Reinetten billigst, amerik. Äpfel, Inh. 40 Pfd., Mitte 15-18 RM
Mag Oberlein, Obsthallen, Aue, Wohnung: Ernst-Papst-Straße 19. Passer: Bahnhof Aue Bahnaleis 20.

Sanitätshaus Frauenheil

Friedrich Metzler
Zwickau, Innere Plauenstraße Str. 19
Leibbinden, Bruchbänder, Bandagen, Fußeinlagen, Krampfaderrümpfe, Corsets, Brusthalter, Säuglings- und Wöchnerinnen-Bedarf, Kranken-Artikel, Zimmerkassette, Fahrstühle.
Gummiwaren, Damenartikel.
Eigene Fachwerkstatt, Reparaturen, Damenbedienung

Verflüßelte Tafelgeräte u.w.

für Gastwirtschaften und Private geeignet, werden
Freitag, den 19. d. M. von vorm. 9-12 Uhr,
Sonntag, den 20. d. M. von nachm. 2-6 Uhr,
Montag und Dienstag, den 22. u. 23. d. M. von vorm. 9-12 Uhr
zu ermäßigten Preisen im Geschäftsal der Firma **Ewald Pöhlert, Schneeberg, Scheunenstraße, verkauft.**
Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Louis Goltz

Für die Weihnachtsfeierlage

empfehle meine verschiedenen vorzüglichen

Rot-, Weiß- und Südwine

von der Fa. Pöffel & Broskowski, Halle

ferner meine verschiedenen

Cognace und Liköre

sowie meine guten

Zigarren und Zigaretten

Geschenkpäckchen in verschieden. Auswahl

Walnüsse, Kaffeebohnen,

Pfefferkuchen, Schokoladen

in feinsten Qualität zu den bekannt billigen Preisen

Wlfred Zischach,

Kolonialwaren-Groß- und Kleinhandel

Schwarzenberg, Oberes Tor 5

Achtung! Möbelhaus Gerhard Keller

Schwarzenberg, Eisenstocker Straße 5, Ruf 3095.
Gelegenheit zu besond. günstigen Einkäufen für die Weihnachtszeit.

Auf alle Möbel 10% Rabatt!

Schneeschuh-Sonderangebot

Esche, Länge von 1,80 m bis 2,30 m von 17.- bis 24.- RM.
Hycory-Hölzer, von 1,90 m aufwärts mit 25% Aufschlag.
Esche, Volksskier von 1,80 m bis 2,30 m von 16.- bis 20.- RM
Esche für Kinder und Jugendliche von 9.- bis 16.- RM.

Die Preise verstehen sich komplett mit Ia Hutfeldbindung, Haselstöcken und Spannhölzern. Sämtliche Hörer sind geklebt.

Ernst Günther, Skifabrikation (vorm. Günther & Strauß), Hartenstein, Zwickauer Str. 231 D. Ruf 116 Amt Hartenstein.

Prachtvoller, neuwertiger Jbach-Flügel

ca. 160 lang, nur 2 Jahre alt, fast nicht gespielt, sehr preiswert zu verkaufen.
Schricket-Planohaus Zwickau, Rathenauplatz 1.

Suche auf 2. Hypothek Darlehen von

3000.- RM 2000.- RM

aus 1. rathand gegen gut Verpfändung abgabe unter 4 7000 an die C. schäftsstelle ds. Btates in Aue erbeten.

Paul Thaumüller Kürschnermeister Schneeberg, Zwickauer Str. 16

bringt sein **Pelzwaren-** (eigene Fabrikation) sowie **Hut-, Hüten- u. Filzwaren-Lager** in empfehlende Erinnerung. Reelle Ware. Billigste Preise.

Seitne Preises Schlammfell,

vorm. Weißfell. Später frühe Durk, sowie gehobler Schinken.
Aurl Schulze, Schneeberg, Ritterstraße.

Achtung! Derpunde ab heute 12 Uhr ein **pa. Landfleisch**, 1 Pfd. RM 1 bis 1.10 sowie **Blut-, Geber- und frische Bratwürst.** RM 1.-, 1.20 und 1.30. **Emil Richter, Cond. wirt, Neuhäbeler.**

Schellfisch

richtig eingetrollt, empfiehlt **Paul Bauer, Schneeberg.**

Schuhwaren Filzwaren

preiswert bei **Gebr. Waller, Schneeberg.**

vermied. Möbel

Schrank, Bettstellen, Waldhemmoden, Tische und Chaiselongues.
Pension Weller, Rodlumbad Oberdörlitz

Bestellungen auf frisch geschlachtete Hafermastgänse, auch geteilt, sowie Waldhasen

nimmt noch entgegen **Ewald Mehlhorn, Neustädte. Ruf 185.**

Wegen Umstellung auf Autobetrieb sind zu verkaufen:

1 Paar kräft. Rastpferde

(Odenburger braune Stuten) 8jährig, für reiches und schweres Geschirr geeignet. Zu beschauen 9-12 und 2-4 Uhr in **Zwickau - Zwickauer Str. 24. Fernruf 5535.**

Zum Verkauf steht wieder ein starker Transport nur erhaltener **Zucht-, vorzüglicher Zug-, junger, ganz schwarzer Einspannhähe und Kalben (Schöneberg), 9-14 Jentner schwer, ganz ausgeprägter, auch hoch- und langtragende. Diebstahlung Lager, Ober-Schöneberg.**

Fussgelenkhalter



als Vorbeugen gegen Spreiz- und Senkfüße. Frostballen-Heilbandagen zweckentsprechend und preiswert nur bei **Hermann Heymann** orthoed. Werkstätten, Aue, Schneeberg, Straße 56. Krankenkassenlieferant.

Butter

Re. 0 in Ballen von 8 Pfd. St. 1.20, Ballenbutter 8 St. 1.25 bis 1.30 bei Qual. Fein. **Bilger A. G., Centralbutter** Zentralbutter, Zwickau 44 Zwickauer Str. 44 Zwickauer Str. 44

Wetter u. erdher, daher leitungsunfähiger Betrieb Deutschlands dieser Art.

2 Rellen. Birne gemalt m. Hülse, neu, sowie 1 Pfd. Hülse, 1 kleiner Sessel u. 1 Chaiselongue fast neu, sehr preisw. **Aue, Ernst-Papst-Str. 181**

Ein außerall. moderner **Kinderwagen** zu hanf. gel. **Schneeberg, Wolfstraße 13.**

Ein treuer Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Mittwoch, den 17. Dezember 1930 verschied im Kreiskrankenstift Zwickau unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel, Schwager,

Herr Karl Louis Albusberger

im Alter von 61 Jahren.

in tiefstem Weh **Die trauernden Kinder** nebst Angehörigen.

Aue, den 18. Dezember 1930.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 20. Dezbr. nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, Wellnerstr. 14, aus.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben, guten

Albrecht

sagen wir hierdurch allen unseren **herzlichsten Dank.**

In tiefer Trauer

Familie Otto Gebhardt.

Bernsbach, im Dezember 1930.

Schon früh zu sterben war Dein Los

Sanft ruhe in des Grabes Schoß.

Herzlichsten Dank für die uns anlässlich unserer

goldenen Hochzeit

dargebrachten Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke.

Gustav Scheibner u. Frau

Anna geb. Liske.

Bernsbach, den 17. Dezember 1930.

Allen hierdurch herzlichsten Dank für die überaus großen Geschenke und Aufmerksamkeiten bei unserem

Eingug, sowie Geschäftseröffnung.

Mögen alle guten Wünsche zum Segen sein.

In steter Pflichterfüllung

Familie Horst Meper.

Obsthaus „Zob Othenstein“, Schwarzenberg.

Suche für gute Dauerstellung von 3 Personen solches

Hausmädchen

für sol. oder später. Frau Stadtrat Dr. Herrmann, **Zwickau, Volkmann-Str. 2/3/2.**

Laden gesucht in Rodlumbad Oberschlema

Angebote unter Nr. 7007 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung

ist zu vermieten. **Rittersgrün 11. 21 c.**

1 Schrankgrammophon | 1 Schrank-Grammophon

mit Platten billig zu verk. **Aue, Mittels tr. 11.**

billigst zu verkaufen. **Bockau Nr. 100 (Auer Weg.)**

Krippspiele Ob. Markt, Schneeberg
Spezialtheater

Freitag - Sonnabend - Sonntag und Montag:

Riefen - Nach - Erfolg!

„Wer wird denn weinen, wenn man auseinandergeht.“

Dina Gralla - Paul Morgan - Harry Kalm und Paul Hübner in den Hauptrollen.

Eine Hochzeit,

wo der Bräutigam sich drückt!

Dina Gralla - als weibliche Detektivin, Sobill Werner auf der Jagd nach dem Bräutigam und der gefohlene Missetät auf hoher See, in Dover, London, Paris usw.

Im bunten Teil:

Indianer - Abenteuer - Lustspiel
Opelwoche und Kulturfilm.

Sonntag von 2 Uhr an:

Kinder- u. Familienvorstellung.



Krippenspiel

aus Oberufer bei Freßburg (Siebenbürgen) am Sonnabend, den 20. Dez., abends 8 Uhr, im „Deutschen Haus“, **Lößnitz 1. Erzgeb.** Eintritt 80 Pfg., Vorverk. 70 Pfg. (Mühlhausen, Lößnitz), Erwerbslose und Kinder 40 Pfg. Freunde echter Volkskunst, die über den Partein steht, lassen sich diese Weihnachts - Aufführung nicht entgehen.

Nachm. 4 Uhr: Kinder - Vorstellung. Eintritt 20 Pfg. Wir laden herzlich ein!

Deutsche Jugendherbergen, O.G. Affalter - Lößnitz.

Ergeb.-Berein Bockau

Sonntag, 21. Dezember, abends 8 Uhr

Adventsabend

im „Reichsadler“

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder mit Angehörigen wird erwartet.

Für die Festtage!

Stets frisch geröstete Kaffees, Hochl. Mischung 1/2 Pfd. 110, 100, 95, 80 u. 65 Pfg. Schokoladenpulver, lose . . . Pfd. 90 Pfg. Feiner Kakao, lose, rein . . . Pfd. 85 Pfg. **Tell- u. Sarotti-Tafelschokoladen** 100-Gramm-Tafel 70 bis 40 Pfg. Vorzügliche Exquisit-Schokoladen-Sortimente 3 Taf. à 100 Gramm Pak. 98 Pfg. **Feine Tell-Vierfrucht-Schokolade** 500-Gramm-Tafel 1,50, Rippe 10 Pfg. Vollmilchschokolade, sehr fein 100-Gramm-Tafel 30 Pfg. **Vorzügliche Pralinen-Mischungen** lose 1/2 Pfd. 40, 35 u. 25 Pfg. Hochl. Sahnepralinen, unsere Spezialität 1/2 Pfd. 50 Pfg. **Geschmackvolle Geschenkpäckchen** feiner Pralinen, Weinbrandbohnen, Kaffezungen usw. der Firma Tell 100-125 Gramm-Packung von 70 bis 110 Pfg. **Feine Pralinen-Mischungen** Hartwig & Vogel, 250-Gramm-Karton 98 Pfg. Hochl. Wiener Teegebäck, teilw. mit Schokolade 1/2 Pfd. nur 25 Pfg. Feinste Sizilianer Haselnüsse 70 Pfg. Französische Walnüsse . . . Pfd. 70 Pfg. Vorz. gl. Mischobst, neue Ware Pfd. 70 Pfg. **Is. Qualitäts-Marinaden:** Hochl. Bratheringe 1-Liter-Dose, Dose 80 Pfg. Hochl. Bismarckheringe, Kronensardinen, Hering in Gelee und Rollmops 1-Liter-Dose, Dose 95 Pfg. Dasselbe in 1/2-Liter-Dosen, Dose 55 Pfg. Hamburger Appetitshäppchen in versch. pikanten Saucen . . . Dose 58 Pfg. Oelsardinen Is. . . Dose 100, 60 u. 30 Pfg. Seelachs 1. Scheib., ganz vorzügl. 1/2 Pfd. 40 Pfg. Feine Cervelat- u. Salamiwurst 1/2 Pfd. nur 50 Pfg. Feinstes Olivenöl in 1-Pfund-Kanister nur 98 Pfg. **Delikatesgurken in Wein, etwas ganz Hervorragendes** Stück 18 Pfg. Kleine Gewürzgurk. (Cornichons) 1/2 Pfd. 20 Pfg. Senfgurke, sehr pikant . . . Pfd. 25 Pfg. Feinste Sardellen . . . Pfd. 40 Pfg. Große engl. u. holl. Vollheringe, Stück 16 u. 12 Pfg. **Käse in allen Sorten und in jeder Preislage. Alle Sorten Gemüse- und Obstkonserven im Preise bedeutend herabgesetzt!** **Vorzügliche Toilettenseifen in großer Auswahl:** 3-Stück-Karton von 65 Pfg. an Baumkerzen, Wachskomposition, nicht tropfend . . . Karton 45 Pfg. u. alle anderen Lebensmittel u. Haushaltsartik. bill. mit **6% Rückvergütung 6%** (Markenartikel ortsüblicher Rabatt.) **Achtung: Rabattbücher mit blauen Marken werden nur noch bis z. 24. Dez. eingelöst! dann sind die blauen Marken verfallen.** Ab Freitag, den 19. Dezember geben wir rote Marken aus. **Verkauf an Jedermann!**

Selbsthilfe

Aue, Albertstraße 10
Lauter, Auer Straße 70 g

Vom 19. bis einschl. 24. Dez.

erhalten Sie
beim Einkauf in

Höhe von 5 RM
(außer Zucker und Markenartikeln)

eine ganze Flasche

Rheinwein



Thams & Garfs

Schneeberg

Markt 20

Zum Fest der gute Kaffee von Thams & Garfs



„und wer nicht rechtzeitig kommt, kriegt nichts zu Weihnachten“

Jetzt extra preiswert

Mollige, warme Hausschuhe und Kamelhaarschuhe, Überschuhe u. gefütterte Kragentiefel, Sport- und Skistiefel für Herren, Damen und Kinder, Tanz- u. Gesellschaftschuhe in Lack, farbig, Brokat, Atlas, in allen Formen und Preislagen.

Schädlich / Aue
Markt 14 Schneeberger Straße
(i. H. Hotel Blauer Engel)

„Hohma - Brot“

fördert die Verdauung, erneuert das Blut, stärkt Herz und Nerven und verjüngt den ganzen Organismus.

Zu haben bei Bäckernmeister:

- | | | |
|---------------------|------------------------|------------------------------|
| Richter, Aue | Neubert, Eisa-Grandorf | Thimmier, Schwarzenberg |
| Sternkopf, Aue | Günther, Lößnitz | Lein, Schwarzenberg |
| Stieber, Aue | Grabner, Lößnitz | Wendler, Schwarzenberg |
| Werner, Aue | Barth, Lauter | Springer, Scheibenberg |
| Martin, Auerhammer | Ficker, Raschau | Rokstroh, Wildenthal |
| Hörning, Bockau | Weidhlog, Rittersgrün | Schulz, Zwönitz |
| Neubert, Breitenhof | Feig, Schneeberg | Epperlein, Johanneergegenst. |

Mehllieferant: Rolandmühle, E. H. Hofmann, Riesa/Elbe. Telefon 260.

Schneeschuhe

in Esche mit guten Hutfeldbindungen.

Größe	140	150	160	170	180	190	200	210
RM	12.-	13.-	14.-	15.-	19.-	20.-	21.-	22.-

Skistöcke,

Hasel mit Rohrteller von **1.85 RM** an.

Rodelschlitten / Geländerschlitten
Kastenschlitten. Nur gute Fabrikate!

Rich. Schmalfuß, Schneeberg

Fernruf 291. Gegr. 1850

Saaransfall

wird erfolgreich bekämpft durch **Papillanin** ein wertvolles, wirksamstes ausprob. Mittel **Botliur 5.50 RM** Hautbrüche, Prokette und Wundheilung in den nachfolgenden Wintermonaten: **Im Schneeberg:** Otto Ulmer-Apothek, Carlstraße 14, Dorn: Apotheker Barthmann. **Im Aue:** Ulmer-Apothek, Georg-Georg-Platz, 27. u. 28. Fernruf 72. **Im Aue:** Aue's Apotheke am Markt, 12. Schöne. Fernruf 142. **Im Lößnitz:** Apotheke-Praktikum, Markt 11, Fernruf 1111. **Im Schwarzenberg:** Markt-Drogerie Irma Diermann, Carlstraße, Tel. 2103

Auf in Kredit

8 Monatsraten

erhalten Sie alles auf bequeme **Teilzahlung** und **geringe Anzahlung** gegen Ausweis und Fahrgeldvergütung. **Ausgezahlte Kunden ohne Anzahlung** bei **Josef Gottesmann, Aue** **Wettinerstraße 37** Bettledern Einzelmöbel **Wollwaren**

Mein Weihnachtsgeschenk für Alle
— weiche Wert auf wirklich gute und passende Schuhe legen — ist:
10% Rabatt auf alle Schuhwaren
Sport- und Skistiefel in vorzüglicher, bewährter Qualität soll man nur beim **Bachmann** kaufen.
Albert Schmidt, Aue, Wettinerstraße 9.
Alleinverkauf der Wila-Schuhe für Aue und Umgebung.
Wila-Winterstühle mit warmen Futter sind eingetroffen!

Küchen, 5tlg.

120 cm, gemalt RM 137.50
125 181.-
140 223.-
Steinguteinsatz Mehrpreis . . . 25.-
Ferner **Holzbetten** RM 25.-
Sofas 82.-
Schränke, 2tlgig 60.-
Bequeme Teilzahlung!

Gustav Gaa
Möbelfabrikniederlage: Aue-Neustadt
Färberstraße 1.

Der Dornenpfad

22. Fortsetzung.

Roman von H. Trost

erschienen in 6. Heft

11. Kapitel

In Großenhain schien es noch stiller geworden zu sein. Unermüdet arbeitete Wolfgang, und schon jetzt konnte man sehen, daß sich das Gut mit all seinen Erträgen ungewöhnlich hob. Die Arbeit schien das einzige zu sein, das ihm Betriedigung gewährte. In den Wintermonaten, die nach Jutias Tode folgten, sah Wolfgang meistens in seinem Zimmer, um die verlebten Wirtschaftsbücher der letzten Jahre in Ordnung zu bringen. Die Seiten sahen ihn nun selten.

Sie ließen ihn ruhig gewähren. Sie sahen es an seinem Gesicht, wie unendlich schwer er an dem Verlust trug, niemand wogte an Vergangenes zu rühren. So blieb Jutias Raum unausgesprochen, wenn Wolfgang zugegen war, trotzdem aber fühlte jeder einzelne, daß Wolfgang Gedanken ständig bei der Toten weilten und daß er grenzenlos unglücklich war.

Wie atmete er auf, als der Frühling wieder ins Land kam, der ihm neue schwere Arbeit brachte, der ihn wieder hinaustried ins Freie; im Sommer drohte es ihn zu erstickten. Was er litt, das vertraute er niemandem an, das verschloß er sich in seinem Innern und nur, wenn er sich allein wusch, oder unbeobachtet war, dann hämmerten seine harten Fäuste auf die eigene Brust, um den Schmerz, der innen tobte, zu befähigen. Sein Leid legte sich auch löhrend auf die anderen. Frau von Lohwik war seit Jutias Tod recht gealtert. Sie war stiller denn je. Alice weinte viel um die dahingegangene Schwester und fand in Hildegard eine treue Erbin. Doch auch Hildegard litt, ahnte sie alle. Aber daß sie um Wolfgang so tiefes Leid trug, bemerkte wohl nur ihre Freundin, Alice. Wie gerne hätte Hildegard ein Lächeln auf dies tieftraurige Männerantlitz gesaubert, wie hätte sie es gestreut, wenn in diesen düstern Augen einmal ein Freudenstrahl aufgeblüht wäre. Aber es gelang niemandem. Wolfgang blieb verschlossen, verträumt.

Auf dem Gute ging es überall vorwärts. Werner von Wagner arbeitete unermüdet an Wolfgangs Seite, und da hier vier Augen wachten, wußten auch die Leute, daß sie lässig sein mußten, denn Faulheit konnte man auf Großenhain nicht gebrauchen. Ueber diesen Aufstieg freute sich wohl am meisten der alte Kuhmeister. Er dankte jeden Abend seinem Gotte, daß er das noch erleben durfte. Nun konnte er ruhig abgerufen werden. Es ging wieder empor, neue Hoffnung lag auf Großenhain.

Der Sommer kam ins Land, der Herbst folgte ihm und entblätterte mit seinen rauhen Winden die Bäume. Jutias erster Sierbetag rückte näher und näher. Mit größter Besorgnis betrachtete Hildegard den Gutsbesitzer. Welch ein schwerer, aufreibender Tag stand ihm bevor. Sie vertraute sich manchmal ihrem Bruder an. Sie fürchtete für Wolfgang und glaubte immer, er werde sich eines Tages aus dem Leben dankeziehen, sah er doch, daß es in Großenhain wieder vorwärts ging.

„Wie so heimlich habe ich ihn nicht, so mich auch für ihn die Zeit kommen, daß er das alles überstanden hat.“

„Wenn es ihn aber an Jutias Sterbtag mit aller Macht überläßt?“

Der Inspektor schüttelte den Kopf. „Er ist eine harte Natur, er hat das schon mehrfach bewiesen, daß er sich vom eigenen Leid nie niederwerfen läßt.“

„Ich glaube, es ist jetzt nahe genug.“

„Das wohl, Hildegard, aber sein Pflichtbewußtsein läßt ihn aufrecht.“

„Ein Leben, das immer nur der Pflicht gewidmet ist, hat wenig Sonnenstrahlen. Verpaz.“

„Für den Dornen bedeutet Pflicht Freude.“

„Ich sehe nichts von Freude in seinen Augen.“

„Doch ihm nur ruhig Zeit, Hildegard.“

„Sorgensoll ging sie davon. Sie klangte vor der Weberdeje eines schrecklichen Ostersabends.“

„Er kam. Schon am Morgen waren Frau von Lohwik, Alice und Eva nach dem Kirchhof gefahren und hatten dort den Hügel überreich mit Blumen geschmückt. Hildegard wollte die Familie in ihrer Anbacht nicht stören.“

Unruhig ging sie im Hause umher. Sie hatte in aller Frühe Wolfgang fortgehen sehen, er war ihr beider denn je erschienen. Mehrfach ging sie an seinem Zimmer vorbei, lauschend, ob er dort wäre. Aber sie vernahm kein Geräusch. Auch heute war es wieder kein schöner Tag, trüb und kalt; nur der Sturm fehlte, der vor einem Jahr so schauerlich um das Gutsbaus gebrüllt hatte.

Welche Gedanken mochten in Wolfgang vorgehen. Wenn sie wenigstens gewußt hätte, wo er war. Es würde sie ruhiger gemacht haben. Ohne sich über ihr Tun Rechenschaft zu geben, eilte sie in den Park, eine innere Ruhe trieb sie immer weiter vorwärts. Weit und weit kein Mensch zu sehen, alles war still. Ob sie dort in der Laube ein wenig ausruhe, in jener Laube, die Jutta so sehr geliebt hatte, die man so schön verflecht im Park aufgestellt hatte.

Langsam ging sie näher. Plötzlich stockte ihr Fuß, sie hörte einen leisen, klagenden Laut. Raschend hob sie den Kopf empor. Alles war still. Sie hatte sich nicht getraut, es war ein weber Klopfen gewesen.

„Sie schreit noch näher an die Laube heran, alles Blut wich ihr aus dem Gesicht.“ — Dort sah Wolfgang.

Zwischen zusammengekniffenen Zähnen hielt er das Taschentuch. Ein paar dicke Schweißtropfen fielen ihm auf der Stirn. Die Augen schauten mit einem geradezu verzweifelten Ausdruck ins Leere, und dann vernahm sie wieder diesen leisen, klagenden Laut, der aus den tiefsten Tiefen des Herzens heraus zu kommen schien.

„Er sah sie nicht. So sah wohl jetzt nichts anderes als Jutias Bild. Demnach rief es Hildegard in die Augen. Dieser schreckliche Laut innerer Not hatte sie erfüllt. Sie

mußte von Dornen nicht leben. Sie wandte sich ab und ging leise wieder davon. Dann aber brach aus ihr das Weh, sie knurrte sich an einen Baumstamm, legte den Kopf in die Hand und weinte herzzerberührend. Noch immer verfolgte sie dieses Gefühl aus der Brust des harten Mannes. Warum sprach er zu niemandem von seinem Leid, warum vertraute er sich nicht einem einzigen an? Es würde für ihn gewiß leichter werden, wenn er einen Menschen hatte, mit dem er reden konnte. War denn niemand da, der ihm in dieser Not beistand?

Sie weinte um ihn, dem sie nicht helfen konnte. Das Herz wies sie irrtümlich geworden, wenn sie ihm hätte ein wenig helfen können, die schwere Bürde zu tragen. Wie gerne hätte sie das getan? Warum sprach er sich niemals aus? Zu wem — zu wem?

Plötzlich vernahm sie einen festen Schritt, und als sie erschrocken aufschaute, stand Wolfgang dicht vor ihr. Wortlos rief er ihr die Hände entgegen. Aufs neue strömten ihr Tränen.

„Sie haben sie auch lieb gehabt,“ würgte er endlich hervor.

Ein Leben durchließ Hildegard, er glaubte, ihre Tränen gälten Jutta, und sie weinte doch um einen anderen Menschen. Engstirnig wandte sie sich von ihm ab. Aber er hielt ihre Hand noch fester in der seinen und drückte sie heftig.

„Haben Sie Dank, Fräulein von Wagner.“

Sie wollte etwas erwidern, aber die Stimme verfolgte ihn und so ging er wieder davon, ging, mit seinem manchmal so wilden Schritt.

Im Nachmittage machte sie sich auf, um nach dem Friedhof zu gehen. Sie brachte Jutta die schönsten Blumen und sah lange an dem Hügel, immer wieder nachsinnend, wer wohl Wolfgang helfen könnte.

Beim Abendbrot bemerkte sie, daß sie an Jutias Grab wahrscheinlich ihre Handtasche liegen gelassen hatte. Sie überlegte nicht lange. Da noch heute abend ein Wagen den Weg zur Stadt machte, beschloß sie, bis zum Friedhof mitzufahren und dann den Rückweg zu Fuß anzutreten.

Es war schon dunkel, als sie den Kirchhof betrat. Jemand ein Unbehagen empfand sie nicht. Sie schliefen sanft von ihrer mühsamen Lebenswanderung, sie schliefen tief und fest und hatten kein Verlangen mehr, auf die Erde zurückzukehren.

Dort war Jutias Grab. Sie ging darauf zu und fuhr zurück. Ueber das Grab hingeworfen lag ein Mann. Obwohl sie ihn kaum erkennen konnte, wußte sie ganz genau; das war Wolfgang. Er war zu ihr gekommen, er dachte zurück an das vergangene Jahr. Da hatte er sie auch in seinen Armen gehalten, hatte die geliebte Schwester durch das Haus getragen. Es mochte die gleiche Stunde gewesen sein.

Schweigend wollte sie sich wieder entfernen, aber sie ärgerte. Sollte sie es wagen, ihn anzurufen, sollte sie ihm sagen: hier ist jemand, der dir dein Leid tragen helfen will?

Sie schaute auf ihn nieder, der noch immer über den Hügel lag, regungslos, selbst einem Toten gleich. Sie war voller Angst. Lebte er überhaupt noch? Sie hatte schon mehrfach davon gehört, daß sich manch einer am Grab eines geliebten Menschen das Leben nahm. Wenn ihre Furcht begründet war, wenn er den heutigen Tag gewählt hatte, um für immer mit Jutta vereint zu sein?

„Herr Baron!“ Die Angst preßte ihr den Ruf aus der Seele.

(Fortsetzung folgt.)



Zu des Kindes Weihnachtsfreude gehört der Rama-Kuchen

Rama
im Blauband

MARGARINE



Drei Dinge sind es, die des Kindes Freude am Weihnachtsfest ausmachen: die Schulfestien, die Geschenke und — die vielen, guten Weihnachtskuchen. Daran denkt jede Mutter, die ihre Kinder zu den Feiertagen glücklich sehen will. Da sie weiß, daß die Kinder zu Weihnachten etwas besonders Feines erwarten, verwendet sie besondere Sorgfalt auf die Zubereitung des Weihnachtgebäcks. Sie nimmt nur Rama Margarine, die nahrhafte, kraftpendende, aromatische Rama. Und strahlende Kinderaugen lohnen es ihr.

Zu Weihnachten muß der Kuchen gelingend, er rührt sich herrlich, geht wunderbar auf und schmeckt prächtig — mit Rama.



